

**Deutsche Gesellschaft für  
Medizinische Dokumentation,  
Informatik und Statistik e. V.**

**GMDS**

**Deutsche Gesellschaft für Medizinische  
Dokumentation, Informatik u. Statistik**  
Herbert-Lewis-Str. 1  
5000 Köln 41  
Tel. 02 21 / 40 04-0

**JAHRESBERICHT**

**1985**

Redaktionsschluß: 01.08.1985

GMDS-Geschäftsstelle: Haedenkampstr.1  
5000 Köln 41  
Tel.: 0221/4004256

Druck: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Köln

## INHALTSVERZEICHNIS

### ORGANE DER GMDS

o Präsidium, Geschäftsführer der GMDS .....	4
o Beirat der GMDS .....	5
o Beiratskommissionen, Präsidiumskommissionen.....	6
o Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Fachbereiche.....	7
o Ehrenmitglieder.....	8

### TÄTIGKEITSBERICHTE

o Tätigkeitsbericht des Präsidenten.....	11
o Präsidiumskommissionen.....	21
o Beiratskommissionen.....	26
o Arbeitskreise.....	28
o Arbeitsgruppen.....	35
o Fachbereiche.....	50

### A N H A N G

o Satzung der GMDS.....	53
o Wahlordnung der GMDS.....	65
o Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder.....	71
o Verzeichnis der studentischen Mitglieder.....	175
o Verzeichnis der fördernden Mitglieder.....	179
o Korporatives Mitglied .....	181
o Inhaber des Zertifikats "Medizinischer Informatiker"	185
o Inhaber des Zertifikats "Biometrie in der Medizin"	187
o Träger des Paul-Martini-Preises .....	188
o Mitgliedschaften der GMDS .....	189
o Veranstaltungskalender 1985/86.....	193

## P R Ä S I D I U M   D E R   G M D S

Prof. Dr. med. L. HORBACH, Erlangen  
(Präsident)

Prof. Dr.rer.biol.hum., Dipl.Math. H.-K. SELBMANN, Tübingen  
(1. Vizepräsident)

Prof. Dr. rer. nat. N. VICTOR, Heidelberg  
(2. Vizepräsident)

Prof. J. F. Volrad DENEKE, Bonn  
(Schatzmeister)

Frau PD Dr.med. Dr.rer.nat. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Erlangen  
(Schriftführer)

Prof. Dr. med. J. R. MÖHR, Heidelberg  
(Beisitzer)

Prof. Dr. Ing. K. SAUTER, Kiel  
(Beisitzer)

Geschäftsführer:

Dipl.-Vw. Franz F. STOBRAWA, Köln

## BEIRAT DER GMDS

PD Dr.rer.nat. M.P. BAUR, Düsseldorf  
Dr.med. U. BENEICKE, Duisburg  
Prof. J. F. Volrad DENEKE, Bonn  
Dr. rer. nat. C. DIETRICH, Ottobrunn  
Prof. Dr. rer. nat. K. DIETZ, Tübingen  
Prof. Dr. med. C. Th. EHLERS, Göttingen  
Dr. rer. pol. R. ENGELBRECHT, Neuherberg  
Dr. rer. nat. R. GÖHRING, Frankfurt  
Frau PD Dr.med. Dr.rer.nat. I. GUGGENMOOS-HOLZMANN, Erlangen  
Frau Dipl. - Phys. A. HÖRMANN, Neuherberg  
Prof. Dr. med. L. HORBACH, Erlangen  
Prof. Dr. med. H. - J. JESDINSKY, Düsseldorf  
Prof. Dr. med. A. KLUGE, Heidelberg  
Prof. Dr. Ing. P. KOEPPE, Berlin  
PD Dr.med. U. LAASER, Heidelberg  
Prof. Dr. med. J. R. MÖHR, Heidelberg  
Prof. Dr.rer.nat. Dr.med.habil. A. NEISS, Innsbruck  
PD. Dr. med. P. - M. OSSWALD, Mannheim  
Prof. Dr. rer. nat. A. J. PORTH, Hannover  
Prof. Dr. med. P. L. REICHERTZ, Hannover  
Dr.med. M.P.H. B.-P. ROBRA; Hannover  
Prof. Dr. med. P. RÜTTGER, Düren  
Ltd.Reg.Med.Dir. Dr. med. G. SASSEN, Bielefeld  
Prof. Dr. Ing. K. SAUTER, Kiel  
Dr. med. Otfried SCHAEFER, Kassel  
Frau J. SCHESSNER, Forstinning  
Prof. Dr. rer. biol. hum. H. K. SELBMANN, Tübingen  
Prof. Dr. med. R. THURMAYR, München  
PD Dr. rer. nat. H.J. TRAMPISCH, Düsseldorf  
Prof. Dr. rer. nat. N. VICTOR, Heidelberg  
Prof. Dr. med. G. WAGNER, Heidelberg  
Dipl.-Math. R. ZENTGRAF, Freiburg  
Dipl. Ing. C. ZYWIETZ, Hannover

---

BEIRATSKOMMISSIONEN, PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN  
UND IHRE LEITER

---

BEIRATSKOMMISSIONEN	LEITER
Juristische Fragen	Herr Porth, Hannover
Zertifikat "Biometrie in der Medizin"	Herr Zentgraf, Freiburg
Zertifikat "Medizinischer Informatiker"	Herr Koepe, Berlin

PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN	LEITER
Arzneimittel	Herr Jesdinsky, Düsseldorf
Aus-, Weiter- und Fortbildung	Herr Möhr, Heidelberg
Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften	Herr Horbach, Erlangen
Satzung und Wahlordnung	Herr Porth, Hannover
Studien-, Forschungs- und Praxisführer	Herr Sauter, Kiel

---

 ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN, FACHBEREICHE  
 UND IHRE LEITER
 

---

ARBEITSKREISE	LEITER
Anästhesiologie	Herr Osswald, Mannheim
Chirurgie	Herr Thurmayr, München
Humangenetik (i.Gr.)	Herr Baur, Düsseldorf
Neurologie-Neurochirurgie	Herr Beneicke, Duisburg
Praktische Medizin	Herr Schaefer, Kassel
Pathologie	Herr Röttger, Düren
Transfusionsmedizin	Herr Kluge, Heidelberg

ARBEITSGRUPPEN	LEITER
Anwenderkritieren	Herr Engelbrecht, Neuherberg
Epidemiologie	Herr Laaser, Heidelberg
Expertensysteme (i.Gr.)	Herr Engelbrecht, Neuherberg
Labordatenverarbeitung	Herr Porth, Hannover
Mathematische Modelle i.d. Medizin	Herr Dietz, Tübingen
Medizinische Informatik der Intensivpflege	Herr Ehlers, Göttingen
Medizinische Klartextauswertung	Herr Röttger, Düren
Medizinische Kommunikation und Gesundheitserziehung	Herr Sassen, Bielefeld
Methoden der Prognose und Entscheidungsfindung	Herr Trampisch, Düsseldorf
Mustererkennung	Herr Zywietz, Hannover
Qualitätssicherung in der Medizin	Herr Selbmann, Tübingen
Statistische Auswertungssysteme	Frau Hörmann, Neuherberg
Statistische Methoden	Herr Neiß, Innsbruck
Systematische Vorsorge und Früherkennung	Herr Robra, Hannover
Systeme und Systementwicklung	Herr Göhring, Frankfurt
Systemforschung im Gesundheitswesen	Herr Dietrich, Ottobrunn
Terminologie	Herr Wagner, Heidelberg
Therapeutische Forschung	Herr Victor, Heidelberg

FACHBEREICHE	LEITER
Medizinische Informatik	Herr Reichertz, Hannover
Planung und Auswertung	Herr Neiß, Innsbruck

## EHRENMITGLIEDER

Dr. med. Udo Derbolowski, Hamburg

Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †

Prof. Dr. phil., Dr. med. Siegfried Koller, Mainz

Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld

Prof. Dr. med. Albin Proppe, Kiel

Prof. Dr. med. Gustav Wagner, Heidelberg



**TÄTIGKEITSBERICHTE**



---

## TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

### 1. Allgemeine Entwicklung der GMDS

Aktivitätsimpulse für unsere wissenschaftliche Gesellschaft gibt es in großer Zahl; sie kommen von vielen Seiten.

Am augenfälligsten ist die Herausforderung der technologischen Entwicklung in unserer Zeit, die für uns vor allem auf dem Gebiet der Informatik zu Erwartungshaltungen geführt hat, denen wir begegnen müssen. Die erste Aufgabe der GMDS ist es, durch gemeinsame Willensbekundungen und Aktivitäten darauf hinzuweisen, daß die personellen und apparativen Voraussetzungen an den Instituten und anderen Tätigkeitsbereichen unserer Mitglieder geschaffen werden, um die anstehenden Aufgaben erfolversprechend in Angriff nehmen zu können. Dabei darf man auch nicht vergessen, die bereits gezeigten Ergebnisse nicht nur intern unter den Fachleuten zu diskutieren, sondern im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich und auch einem breiteren Publikum prägnant und verständlich darzustellen. Die auch von der GMDS getragene Einrichtung eines Zentrums für Öffentlichkeitsarbeit der Wissenschaftlichen-Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) hat in diesem Jahre die Tätigkeit aufgenommen. Herr Deneke, unser Schatzmeister, wurde in den Beirat dieses Zentrums gewählt und wird die Anliegen der GMDS in den Medien kompetent und wirkungsvoll präsentieren.

Weniger spektakulär, aber sehr tiefgreifend vollzieht sich ein zweiter Prozeß in der medizinischen Wissenschaft: es ist die wachsende Einsicht und das Verständnis für die Bedeutung der biometrischen Methodik bei der Lösung medizinischer Sachprobleme, sei es in Fragen der Ätiologie, Therapie, neuerdings in wachsendem Maße auch der diagnostischen Entscheidungsfindung und Prognose. Ein neu gegründeter Arbeitskreis "Humangenetik" hat sich mit Engagement den Problemen der Anwendung moderner biometrischer Modelle in der Genetik gewidmet, die in den molekulargenetischen Bereich hineinreichen. Mit den Methoden der Biometrie ist es möglich, die modernen Aufgaben der Datenverarbeitung auch bei größeren Projekten mit großen Datenmengen, wie sie sich bei den komplexen medizinischen Fragestellungen ergeben, effizient und schlüssig zu lösen. Modernes Software-Engineering verbunden mit statistischer Planung und Auswertung verhindern das Entstehen von Datenfriedhöfen und ähnlichen Fehlentwicklungen, die durch falschen Gebrauch moderner Technologien gigantische Ausmaße erreichen können.

Eine dritte wesentliche Triebfeder unserer Arbeit möchte ich aber als die wichtigste bezeichnen: es sind die medizinischen Sachprobleme und die des Gesundheitswesens in einer modernen Industriegesellschaft, zu deren Lösung wir in besonderem Maße beitragen können. Sie sind die eigentlichen Leitmotive unserer Arbeit. In enger Kooperation mit den Kollegen aus den verschiedensten medizinischen Disziplinen läuft - wie die Ergebnisse einer Rundfrage eindrucksvoll zeigen - sozusagen "vor Ort" eine große Fülle gemeinsamer Projekte, z.T. auch Mehrklinikprojekte über den lokalen Rahmen hinausgreifend.

---

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

Dem allgemeinen Interesse an dieser Arbeit wurde in besonderem Maße durch die letzte Jahrestagung unserer Gesellschaft vom 10. bis 12.10.1984 in Frankfurt/Main mit dem Thema "Krankendaten-Krankheitsregister-Datenschutz" Rechnung getragen. Allen Kongreßteilnehmern ist noch der eindrucksvolle Vortrag von KARL STEINBUCH über "Mensch und Information" in der Alten Oper gewärtig. Die z.T. scharfe Diskussion über die Datenschutzprobleme sollten unter Mitwirkung aller angesprochenen Disziplinen - Informatiker, Biometriker, Epidemiologen, Ärzte und medizinische Forscher, Juristen - in einem geeigneten Rahmen weitergeführt werden im Interesse einer Klärung der juristischen Voraussetzungen unserer wissenschaftlichen Arbeit. Den Veranstaltern der 29. Jahrestagung in Frankfurt, den Herren ABT, GIERE und LEIBER, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für ihre engagierte Organisation und Gestaltung sowohl der wissenschaftlichen Veranstaltungen wie auch des Beiprogramms, das uns in Frankfurt mit seiner sehr positiven Entwicklung in den letzten Jahren nahe gebracht hat.

Eine sehr stark beachtete und besuchte Veranstaltung über die Probleme der Forschung am Menschen, veranstaltet von der Gesellschaft für Rechtsmedizin, fand am 25.1.1985 in München statt. Ich selbst habe über statistische Planungsprinzipien aus der Sicht der ärztlichen Ethik gesprochen. Vorträge und Diskussionen zeigten, daß eine vernünftige Konsensfindung auch bei den sensiblen Fragen der Arzneimittelforschung zwischen den verschiedenen beteiligten Fächern möglich ist.

Für die Weiterentwicklung der Methodik in der medizinischen Forschung ist es wichtig, daß seit 1983 ein Fachausschuß für "Medizinische Informatik und Biometrie" bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft besteht, in dem wir durch die Herren Repges (Aachen) und Victor (Heidelberg) vertreten sind. Sie sind mit gutachterlichen Aufgaben in erheblichem Maße belastet und ziehen auch ihre Stellvertreter zur Erledigung der Aufgaben häufig hinzu. Schwerpunkte dieser Arbeit sind die Beurteilungen der Methodik der Planungsansätze bei klinischen Projekten sowie die Genehmigung von Hardware und Software für den Bereich der medizinischen Forschung und der Kliniken in Zusammenarbeit mit dem Rechnerausschuß der DFG; Gesichtspunkte der Biometrie wie der Informatik spielen dabei eine Rolle. Kritisch zu sehen ist die bislang relativ kleine Zahl von Anträgen, bei denen - ausgehend von einem Sachproblem - die methodische Entwicklung zu deren Lösung den Schwerpunkt des Projekts ausmacht. Für die künftige Stellung des Fachausschusses "Medizinische Informatik und Biometrie" im Rahmen der DFG wird es wichtig sein, wenn dafür künftig in größerer Zahl qualifizierte Anträge gestellt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dazu, außer der Fähigkeit einer kreativen Arbeit in der Methodik der Biometrie, eine prüfende Durchdringung der jeweiligen medizinischen Sachproblematik gehört.

---

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

Auch in diesem Berichtsjahr waren vom Präsidenten der GMDS eine Reihe von Vertretern der Gesellschaft als Kommissionsmitglieder für das Bundesgesundheitsamt zu benennen, wobei auch jüngere Mitglieder der GMDS für diese Aufgaben nominiert wurden.

Die Präsidiumskommission "Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften" hat sich um eine engere Zusammenarbeit mit den zahlreichen medizinischen Fachgesellschaften bemüht; es wird darüber getrennt berichtet. Es hat sich gezeigt, daß die Organisation der Kooperation in der Strukturierung nach Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen sich in hohem Maße bewährt, wenn dabei eine gewisse Flexibilität vorhanden ist. Bewährte ältere Kreise und Gruppen setzen ihre Arbeit in sehr produktiver Weise fort, wobei Wechsel in der Leitung zu keinen Einbrüchen führen müssen. Ein Probejahr bei der Neugründung hat sich sehr bewährt. Einige neue Arbeitskreise bzw. -gruppen haben sich im Berichtsjahr durch eine besonders intensive Aktivität ausgezeichnet und regelmäßig über die Arbeitstagungen berichtet; dafür herzlichen Dank! Wichtig ist die Berichterstattung an die Leiter der Fachbereiche, die übergreifende Aktivitäten koordinieren und organisieren können. Die guten Kontakte zur Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik haben den Wunsch nach Zusammenarbeit mit einer Reihe von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen ergeben, über deren Organisation nach einer Bestandsaufnahme noch befunden werden muß. Persönliche Initiativen sollen bei der Grundstruktur der GMDS in keiner Weise gehemmt werden, wenn sie zu grundsätzlich neuen Wegen und Aktivitäten führen.

Das Aus- und Weiterbildungsprogramm der GMDS wird planmäßig weitergeführt. Inzwischen ist die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft dabei, ein Ausbildungsprogramm für spezielle biometrische Verfahren aufzustellen; einzelne Kurse, z.B. über Modelle für Absterbeordnungen, wurden bereits durchgeführt. Aus Gründen der Effizienz und Harmonisierung der Ausbildungsbestrebungen beider Gesellschaften ist beabsichtigt, einen gemeinsamen Ausschuß für Ausbildungsfragen zu bilden. Herr Selbmann will sich während seiner Präsidentschaft speziell der Weiterbildung des Spitzennachwuchses widmen und dafür Anreize schaffen.

Unter der bewährten Amtsführung unseres Schatzmeisters, Herrn Deneke, ist die Finanzlage der GMDS ausgeglichen. Ein detaillierter Bericht wird der Mitgliederversammlung vorgelegt werden.

Mit dem ersten Mitgliederrundschreiben 1984 ist erstmalig das Beitragseinzugsverfahren auf Überweisungsträger umgestellt worden. Dieses hatte neben der Mehrarbeit der Geschäftsstelle einen unbestreitbaren positiven Effekt, nämlich den, daß nunmehr die finanzielle Situation durch die fristgerechte Beitragsüberweisung der Mitglieder sich weiter gefestigt hat. Wir

---

 TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS
 

---

haben heute einen sehr viel besseren Überblick über die überwiesenen Mitgliedsbeiträge als im Zeitraum davor. Das neue Beitragseinzugsverfahren hat allerdings auch bei bisher nur recht passiven Mitgliedern zu Konsequenzen geführt. Es gab somit einige Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft überprüft haben und zum Ergebnis kamen, daß die Mitarbeit in der GMDS nicht mehr für sie von Interesse ist.

Dies drückt sich notwendigerweise auch in der Mitgliederbilanz des Jahres 1984/85 (Stand 1.8.1985) aus:

Ordentliche Mitglieder	= 827
Studentische Mitglieder	= 20
Ehrenmitglieder	= 5
Fördernde Mitglieder	= 23
Korporative Mitglieder	= 1
Mitglieder insgesamt	= 876

Die erfolgten Kündigungen konnten durch die Aufnahmen mehr als ausgeglichen werden, wie die Gesamtmitgliederzahl von 876 am 1.8.1985 gegenüber 872 am 1.8.1984 ausweist.

## 2. Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium hat im Berichtsjahr dreimal getagt und dabei jeweils ein sehr ausgedehntes Programm abgewickelt. Die letzten beiden Sitzungen haben ganze Arbeitstage ausgefüllt, wobei nicht immer alle Tagesordnungspunkte voll ausdiskutiert werden konnten. Über die wichtigsten Ergebnisse der Sitzungen ist in Rundschreiben an die Mitglieder berichtet worden. Hier sollten nur einige wesentliche Informationen zusammenfassend gebracht werden.

Auf den Tagesordnungen standen stets die Besprechungen der anstehenden Jahrestagungen. Die Vorbereitung der 30. Jahrestagung in Düsseldorf, die in enger zeitlicher und inhaltlicher Verzahnung mit dem Kongreß der "International Society for Clinical Biostatistics" (ISCB) durchgeführt wird und an die sich ein Onkologie-Symposium der "Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten" (GBK) anschließt, hat durch diese Erweiterung für die lokalen Organisatoren, das Programmkomitee und alle Beteiligten der GMDS zu gesteigerten Anforderungen geführt, die in absehbarer Weise gemeistert werden. Dieser 30. Kongreß verdient deshalb einen besonderen Erfolg. Bei der nicht zu vernachlässigenden Öffentlichkeitsarbeit wird das neu dafür gegründete Zentrum der AWMF eingeschaltet.

Die intensive Tätigkeit der verschiedenen Präsidiumskommissionen wird in diesem Jahresbericht gesondert von deren Leitern dargestellt. Es soll hier nur hervorgehoben werden, daß unter der engagierten Leitung von Herrn PORTH (Hannover) die aus

---

## TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

Gründen der Erhaltung des Status der Gemeinnützigkeit notwendig gewordene Satzungsänderung erarbeitet wurde; sie wurde im Präsidium diskutiert und gebilligt und kann im September dem Beirat und der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Herrn Porth soll auch an dieser Stelle für die gute Arbeit gedankt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Paul-Martini-Stiftung und der Medizinisch Pharmazeutischen Studiengesellschaft (MPS) wurde auf der Basis der ursprünglichen Vereinbarungen in konstruktiver Weise durchgeführt. Der Paul-Martini-Preis 1984 wurde anlässlich des 5. Internationalen Kongresses der Ärzte in der Pharmazeutischen Industrie in einer gemeinsamen Veranstaltung von GMDS und MPS unter meiner aktiven Mitwirkung am 17.10.1984 in München verliehen. 1985 wird der Preis wieder auf unserer Jahrestagung in Düsseldorf verliehen; den Festvortrag hält Herr DENEKE. In der Jury sind in diesem Jahr zwei Vertreter der GMDS, Herr JESDINSKY (Düsseldorf) und Herr SCHNEIDER (Hannover) tätig.

### 3. Aus- und Weiterbildung

Die Zertifikatskommissionen "Medizinische Informatik" und "Biometrie in der Medizin" haben ihre Arbeit weitergeführt. Die Vergabekommission für das Zertifikat "Biometrie in der Medizin" wurde neu gewählt; Leiter dieser Kommission ist jetzt Herr ZENTGRAF (Freiburg).

Der Grundkurs "Biometrie in der Medizin" wurde von den Herren Selbmann und Neiß erneut bei sehr reger Beteiligung durchgeführt. Für den nächsten Kurs liegen bereits Anmeldungen vor; er wird voraussichtlich im Frühjahr 1986 stattfinden.

Der Kurs "Einführung in die Medizin für Nichtmediziner" ist unter der Leitung der Herren REPGES und RIENHOFF mit großem Erfolg zu Ende geführt worden. Zum Gelingen der Veranstaltung haben in entscheidendem Maße die Kollegen des Universitätsklinikums Aachen, insbesondere die Kollegen Herr SCHMID-SCHÖNBEIN (Vorstand der Abteilung Physiologie) mit seinem Mitarbeiter Herrn GREBE beigetragen; diesen Herren soll auch an dieser Stelle mein verbindlicher Dank ausgesprochen werden.

Vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren war seinerzeit die Bitte an uns herangetragen worden, Kurse zur Ausbildung von Dokumentationshilfskräften für die Arbeit an den Tumorregistern mit finanzieller Unterstützung des BMA zu organisieren. Herr DUDECK (Gießen) hat sich dieser Aufgabe mit seinen Mitarbeitern in dankenswerter Weise sehr engagiert gewidmet. Es wurden Kurse mit der Dauer von dreimal vier Wochen in Gießen organisiert. Die erste dieser Ausbildungsserien ist abgeschlossen, die zweite läuft bis zum 5. Juli, die dritte Kursserie hat im Frühjahr 1985 begonnen.

---

## TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

Ein gemeinsamer Fortbildungskurs der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft und der GMDS fand vom 18.3. bis 22.3.1985 in Dortmund statt. Das Thema lautete: "Analyse von Überlebenszeiten". Organisiert wurde dieser erfolgreiche Kurs von den Herren SCHUHMACHER (Dortmund), SELB-MANN (Tübingen) und NEISS (Innsbruck).

Herr ABT (Frankfurt) hat es in diesem Jahre übernommen, anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie 1985 in Frankfurt ein Seminar zur Einführung in statistische Methoden durchzuführen. 1986 soll eine ähnliche Veranstaltung anlässlich der Jahrestagung der Orthopäden in Erlangen stattfinden.

#### 4. Beziehungen zu nationalen und internationalen Fachgesellschaften

Die Delegiertenkonferenz der "Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften" (AWMF) ist ein Gremium, das gerade für die GMDS geeignet ist, die kooperativen Aktivitäten mit den zahlreichen anderen medizinischen Disziplinen zu initiieren. Mein Vortrag im Mai 1983 vor der Delegiertenversammlung in Frankfurt hat erheblich dazu beigetragen, den Weg zur Intensivierung der Kontakte mit den Fachgesellschaften zu öffnen. Über die Einrichtung eines Zentrums für Öffentlichkeitsarbeit wurde bereits berichtet. Anlässlich der letzten Konferenz am 20.4.1985 in Frankfurt wurde die GMDS als eine der Mitgliedsgesellschaften gewählt, die ein Beiratsmitglied für das Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit zu stellen berechtigt sind. Bei dieser Wahl hat zweifellos die bereits zuvor erfolgte Nennung von Herrn Deneke für dieses Vertretungsamt mit seiner Erfahrung in medizinjournalistischen Fragen eine Rolle gespielt.

Die Beziehungen zur Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft sind durch zahlreiche Doppelmitgliedschaften lebendig. Im Zertifikatsausschuß "Biometrie in der Medizin" ist die Zusammenarbeit vorzüglich. Bei Stellungnahmen z.B. zur Neuordnung des Medizinstudiums, neuerdings zur Novellierung des Arzneimittelgesetzes, gelang es, innerhalb kurzer Zeit sozusagen in einer "konzertierten Aktion" aufeinander abgestimmte, gleichgerichtete und damit besonders wirkungsvolle Aktivitäten zu entfalten.

Auch mit der Gesellschaft für Informatik (GI) funktioniert die Zusammenarbeit im Zertifikatsausschuß ausgezeichnet. Künftig muß eine intensiviertere Zusammenarbeit in wissenschaftlichen Fragen angestrebt werden.

Bei den Veranstaltern der Deutschen Gesellschaft für Mustererkennung (DAGM) sind wir durch einschlägig arbeitende Mitglieder vertreten. Eine stärkere wissenschaftliche Komponente der Bearbeitung von Problemen der Mustererkennung durch Mitglieder



---

## TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

unserer Gesellschaft ist erst möglich, wenn eine entsprechend stärkere personelle Ausstattung im Interesse dieses modernen, für die Medizin wichtigen Zweiges der Informatik gegeben ist. Gerade in diesem Punkt ist die Zusammenarbeit mit der GI wichtig und muß stärker ausgebaut werden.

Die 30. Jahrestagung der GMDS in Düsseldorf 1985 manifestiert die Zusammenarbeit mit der "International Society of Clinical Biostatistics" (ISCB), die dadurch verstärkt zum Ausdruck kommt, daß unser Kollege Herr JESDINSKY (Düsseldorf) derzeitiger Präsident dieser Gesellschaft ist.

In den Leitungsgremien der Europäischen Föderation der Medizin-Informatiker (EFMI) und dem weltweiten Dachverband IMIA hat Herr VICTOR die Funktion des offiziellen GMDS-Vertreters ausgefüllt. Er wurde dabei von Herrn REICHERTZ und Herrn RIENHOFF wirksam unterstützt. Durch die Bemühungen von Herrn VICTOR ist für den "Sixth International Congress Of The European Federation For Medical Informatics" vom 25. bis 29.8.1985 (MIE 85), der mehrfach auch im Mitgliederrundschreiben annonciert wurde, eine stärkere Beteiligung von Mitgliedern der GMDS erzielt worden. MIE 88 ist von uns als gemeinsame Veranstaltung mit der GMDS in Hannover unter dem Generalthema "Expertensysteme" geplant; Herr REICHERTZ hat einen Entwurf für die inhaltliche Gestaltung und für die Finanzierung vorgelegt.

### 5. Beteiligung der GMDS an der MEDICA

Anläßlich der MEDICA 84 in Düsseldorf fand am 24.11.1984 ein von der Paul-Martini-Stiftung organisiertes Symposium über die biometrischen Prinzipien und die medizinische Realität bei kontrollierten Therapiestudien statt. Mitglieder der GMDS waren bei den Vortragenden und beim anschließenden Rundtischgespräch mit einem Hauptanteil vertreten, und ich habe beim Einführungsreferat den Zusammenhang zwischen GMDS und Paul-Martini-Stiftung herausgestellt.

Die MEDICA-85 hat eine größere Veranstaltung und Ausstellung zum Thema "Computer-Medizin" vorgesehen. Bei der vorbereitenden Planung ist die GMDS offiziell durch Herrn WAGNER und Herrn MÖHR (Heidelberg) vertreten; andere Mitglieder der GMDS werden aktiv mitwirken.

### 6. Publikationen

Im Berichtszeitraum sind folgende Publikationen der GMDS erschienen:

- (1) Studienrichtung Biowissenschaftliche Dokumentation an der Fachhochschule Hannover  
Hrsg. E. WOLTERS und W. HILLMANN  
Schriftenreihe der GMDS Nr. 3, 2. Aufl.

---

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

Reihe Medizinische Informatik und Statistik, Springer-Verlag:

- (2) Band 49: Klinikübergreifende Tumorverlaufsdokumentation.  
Zwischenbericht aus der Anlaufphase des Tumorerregisters München  
D. HÖLZEL, G. SCHUBERT-FRITSCHLE, CH. THIEME
- (3) Band 51: Neurographische Normalwerte, Methodik, Ergebnisse und Folgerungen  
L. GUTJAHR, G. FERBER
- (4) Band 52: Erwin-Riesch Arbeitstagung  
Systemanalyse biologischer Prozesse  
1. Ebernburger Gespräch  
Hrsg.: D.P.F. MÖLLER
- (5) Band 53: Zwischenauswertungen und vorzeitiger Abbruch von Therapiestudien  
W. KÖPCKE
- (6) Band 54: Ein Informationssystem für die Geburtshilfe  
W. GROTE
- (7) Band 55: Grundlagen der quantitativen Röntgen-Bildauswertung  
K. VANSELOV, D. PROPPE
- (8) Band 57: Mehrdimensionale nicht-parametrische Normbereiche. Methodische und medizinische Aspekte  
H. ACKERMANN

Exemplarisch für eine Publikationsmöglichkeit von Arbeiten, die sich naturgemäß an einen kleineren Kreis von Interessenten in unserem Fach richten, sei hier die bisherige Erlanger Reihe der Medizinischen Statistik und Informationsverarbeitung, Verlag Palm & Enke, Herausgeber: L. HORBACH, angeführt:

- (1) Vol. 1: Entwicklung einer statistischen Teststrategie für komplexe medizinische Fragestellungen  
G. HOMMEL
- (2) Vol. 2: Multivariate Prognosemodelle in der Medizin  
W. GUNSELMANN
- (3) Vol. 3: Trennschärfeuntersuchungen von spezifischen und unspezifischen Methoden für den Vergleich mehrerer Mittelwerte  
P. JAKOB
- (4) Vol. 4: Die Anwendung log-linearer Modelle zur Abklärung komplexer medizinischer Zusammenhangsstrukturen  
I. GUGGENMOOS-HOLZMANN

---

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

- (5) Vol. 5: Testverfahren in der Konfigurationsfrequenzanalyse bei multinominalem Versuchsschema  
H.-G. PERLI

### 7. Besondere Veranstaltungen

Bei folgenden wissenschaftlichen Tagungen habe ich die GMDS mit eigenen Beiträgen vertreten:

Vom 9. bis 10.8. 1984 nahm ich an dem dritten Jahrestreffen der "European Group for Breast Cancer Screening" im Schloß Mickeln in Himmelgeist bei Düsseldorf teil. Der eigene Beitrag befaßte sich mit einem neuen biochemischen Verfahren der Krebsfrüherkennung. Eine Zusammenarbeit der GMDS mit dieser Gruppe ist u.a. durch die Arbeitsgruppe "Systematische Vorsorge und Früherkennung" (Leiter Herr Robra, Hannover) realisiert.

Am 25.1.1985 führte die Deutsche Gesellschaft für Medizinrecht in Verbindung mit der Bayerischen Landesärztekammer, dem Münchener Kollegium für Therapieforshung und der Paul-Martini-Stiftung im Ärztehaus in München ein Symposium zum Thema "Forschung am Menschen" durch. Ich habe dabei über biometrische Fragen bei speziellen Prüfungsproblemen der Forschung am Menschen referiert. Die Aktualität dieser Thematik und die sehr wirkungsvolle Gestaltung dieses Symposiums haben zu starker Beachtung auch in einer breiteren Öffentlichkeit geführt.

Vom 27. bis 31.5.1985 nahm ich im "Bellagio Study and Conference Center" der Rockefeller Foundation in der Villa Serbelloni am Comer See an einem internationalen und interdisziplinären Symposium teil. Das Thema lautete: "Future of Health and Health Systems in the Industrial Societies". Der eigene Beitrag war eine Darstellung der demographischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, der dabei eintretenden Überalterung in der Bevölkerungsstruktur mit den Konsequenzen für das Gesundheitswesen. Der Gedankenaustausch war außerordentlich interessant, so daß eine weitere Zusammenarbeit des Kreises im Sinne eines Informationsnetzes vereinbart wurde.

### 8. Ehrungen

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie hat Herrn Prof. Dr. H.K. SELBMANN (Tübingen), unserem Präsidenten für die nächsten zwei Jahre, für seine wertvolle Mitarbeit bei der Pilotstudie der Chirurgischen Qualitätssicherung die Werner-Körte-Medaille in Gold verliehen.

Herrn Priv.-Doz. Dr. Dr. H.E. WICHMANN wurde für seine Publikation "Regulationsmodelle und ihre Anwendung auf die Blutbildung" von der Gesellschaft für Fortschritte auf dem Gebiet der Inneren Medizin die Ludwig-Heilmeyer-Medaille in Silber verliehen.

---

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

---

Herr Prof. Dr. N. VICTOR wurde zum 17. Jahreskongreß der "Association des statisticiens universitaires" im Mai 1984 nach Montpellier eingeladen. Er hielt den Einführungsvortrag. Aus diesem Anlaß wurde er vom Oberbürgermeister der Stadt, M. Freche, zum Ehrenbürger von Montpellier ernannt.

#### 8. Danksagungen

In der nun auslaufenden Amtszeit möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit wahrnehmen, allen Mitgliedern der GMDS, die sich aktiv an unserer konstruktiven Arbeit beteiligt haben, herzlich zu danken. Bei der unmittelbaren Abwicklung der Geschäfte des Präsidenten haben sich einige Persönlichkeiten so verdient gemacht, daß ich ihnen hier namentlich verbindlichen Dank sagen möchte: An erster Stelle der Schriftführerin meiner Amtszeit, Frau GUGGENMOOS-HOLZMANN (Erlangen), welche die Protokollierung der zahlreichen Sitzungen in weise-abgeklärter Manier übernommen und mich in den vielen Geschäftsvorgängen unterstützt hat; der gleiche Dank gilt meiner Sekretärin, Frau KASPER, welche die erhebliche Mehrarbeit durch die Amtsgeschäfte selbstlos auf sich genommen und mit Engagement vollzogen hat. Die Bearbeitung der umfangreichen Geschäftsvorgänge wurde aber erst möglich durch unsere Kölner Geschäftsstelle, die Herr STOBRAWA in bewährter Weise geleitet hat und dabei von Frau MÖTZEL kompetent unterstützt wurde.

Erlangen, den 20. Juni 1985

Prof. Dr. L. Horbach

---

**PRÄSIDIUMSKOMMISSION "ARZNEIMITTEL"**  
Prof. Dr. med. H.J. Jesdinsky, Düsseldorf

---

Die Novelle des Arzneimittelgesetzes wurde gemeinsam mit einer entsprechenden Kommission der Deutschen Region der International Biometric Society (Leiter: Dipl.-Math. J. Vollmar, Mannheim) am 10.6.1985 im Biometrischen Zentrum für Therapiestudien in München diskutiert.

Man einigte sich auf eine Umformulierung des Zusatzes zu § 10, Abs. (10) derart, daß Blindstudien mit zugelassenen Medikamenten weiterhin möglich bleiben und kritisierte (in Wiederholung früherer Stellungnahmen) noch einmal den zweiten Satz des Zusatzes zu § 25, Abs. (7), der einen Nachweis der Unwirksamkeit postuliert, mit der Empfehlung, diesen Satz zu streichen.

Bei Erscheinen dieses Jahresberichtes wird diese zum 15.7.1985 angeforderte Stellungnahme von den beiden Gesellschaften mit entsprechenden Anschreiben bereits an den Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit abgegeben worden sein. Wie frühere Stellungnahmen wird auch diese von führenden Pharmakologen und Klinikern mitgetragen.

---

**PRÄSIDIUMSKOMMISSION "AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNG"**  
Prof. Dr. med. J.R. Möhr, Heidelberg

---

Aus verschiedenen Gründen, vor allem persönlicher Überlastung des Leiters der Kommission, hat im Berichtszeitraum keine Sitzung der Kommission stattgefunden.

Dennoch konnten wesentliche Aktivitäten weitergeführt werden:

- Die Grundkurse Medizin (Leiter Prof. Regges, Aachen, und Prof. Rienhoff, Marburg) und Biometrie (Leiter Prof. Neiß, Innsbruck, und Prof. Selbmann, Tübingen) wurden zum wiederholten Male durchgeführt und finden weiterhin guten Zuspruch.
- Die Kurzausbildung für Dokumentationshilfskräfte an Tumorzentren (Leiter Prof. Dudeck, Gießen, Math.-Päd. H. Kattenborn) ist zum dritten Mal angelaufen. Zwei Kurse sind abgeschlossen. Kursmaterial wurde überarbeitet und kann verfügbar gemacht werden.
- Ein Grundkurs Informatik (Leiter Prof. Leven, Heilbronn, Prof. Möhr, Heidelberg) wurde zunächst für Frühjahr 1985, dann für September 1985 angekündigt, kann aber mangels Teilnehmer (8 bzw. 6 Anmeldungen) nicht durchgeführt werden.
- Auf der MEDICA, Düsseldorf, wird erstmals ein Unterprogramm "MEDICA Informatica" geboten mit Vorträgen, Workshops und einem Kursangebot für Ärzte, Krankenhausadministratoren, Krankenschwestern und Praxispersonal, das in Zusammenarbeit mit der GMDS durchgeführt wird.

Am 24.6.1985 fand erstmals eine Sitzung der Kommission für Fort- und Weiterbildung der Deutschen Region der Biometrischen Gesellschaft (DR) statt, an der der Leiter dieser Kommission teilnahm. Auf ihr wurde das Kursprogramm bis Herbst 1986 festgelegt, eine Anleitung für Kursveranstalter und eine Literaturempfehlung beraten. Auskünfte erteilt der Leiter der Kommission der DR, Prof. Abt, Frankfurt. Eine weitere detaillierte Abstimmung der Aktivitäten mit denen unserer Gesellschaft ist vorgesehen.

Auch die Gesellschaft für Informatik (GI) plant die Durchführung von Erwachsenenweiterbildungsveranstaltungen in Form von Tutorials (1-tägig, größere Teilnehmerzahl) und Kursen (3- und mehrtägig, bis 30 Teilnehmer) im Rahmen der Etablierung einer "GI-Akademie". Der Verfasser ist auch hier um eine Übereinkunft bezüglich gegenseitiger Unterrichtung und Abstimmung bemüht.

Aktivitäten der nächsten Zeit sollen die Analyse des Fortbildungsbedarfs, die Spezifikation eines entsprechenden Kursprogramms und die Bewertung der bisherigen Kurse umfassen.

---

**PRÄSIDIUMSKOMMISSION "SATZUNG UND WAHLORDNUNG"**  
Prof. Dr. rer. nat. A.J. Porth, Hannover

---

Im Jahr 1984 wurde die Kommission vom Präsidium beauftragt, die Wahlordnung zu überprüfen und Vorschläge zur Änderung aus Zweckmäßigkeitsgründen und zur Anpassung an die Satzung zu unterbreiten. Aufgrund von Unverträglichkeiten zwischen Wahlordnung und Satzung sowie durch die Notwendigkeit einer formalen Satzungsanpassung hinsichtlich der Anerkennung der Gemeinnützigkeit stimmten Präsidium und Beirat auf ihren Sitzungen anlässlich der Jahrestagung 1984 dem Vorschlag der Kommission zu:

1. Die bestehende Wahlordnung soll vollständig in die Satzung integriert werden,
2. formaljuristische Satzungsänderungen sind vorzusehen und
3. weitere Änderungsvorschläge vom Präsidium und Beirat sind zu berücksichtigen.

Die folgende Arbeit der Kommission wurde durch den Justitiar der Bundesärztekammer, Herrn Dr. jur. Hess, wesentlich unterstützt, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden mehrmals im Präsidium beraten und auch vom Beirat im Umlaufverfahren gebilligt, so daß sie der nächsten Mitgliederversammlung 1985 in Düsseldorf zur Entscheidung vorgelegt werden können.

---

**PRÄSIDIUMSKOMMISSION "KONTAKT ZU MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN"**  
Prof. Dr. med. L. Horbach, Erlangen

---

Die Arbeit dieser Präsidiumskommission wurde initiiert durch meinen Vortrag vor der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftlich-Medizinischer Fachgesellschaften (AMMF) im Mai 1983 und anschließenden Rundschreiben an mehr als 40 Präsidien wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften. Auf der anderen Seite gab eine noch nicht vollständige Bestandsaufnahme wertvolle Aufschlüsse über die an den wissenschaftlichen Instituten und anderen Institutionen unseres Faches in Gang befindlichen Projekte mit den verschiedenen medizinischen Disziplinen.

Die Resonanz, vor allem bei den klinischen Kollegen, war sehr stark. Außer bereits bestehenden engen Kooperationen mit den großen operativen Fächern konnte vor allem die Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin neu belebt werden durch eine Posterausstellung 1984 und eine Halbtagsveranstaltung 1985 auf dem Internistenkongreß in Wiesbaden. Für eine ganze Reihe anderer Fächer wurden Arbeitskontakte eingefädelt - so z.B. ein Arbeitskreis "Humanmedizin" in eine Gründungsphase gebracht -, die bei den bisherigen hochkarätigen Veranstaltungen zu den schönsten Hoffnungen berechtigten.

Mit der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik bahnt sich eine besonders intensive Zusammenarbeit an, deren Organisation nach einer Bestandsaufnahme der Interessierten gestaltet werden muß. Zahlreiche andere Fachgesellschaften haben ihr Interesse an der Kooperation mit der GMDS bekundet. Es braucht Zeit, die Kräfte in unserer Gesellschaft zu mobilisieren, die an den einschlägigen Themen interessiert sind.

Die Gesamtdarstellung der derzeitigen wechselseitigen Arbeitssituation würde diesen Rahmen sprengen; sie muß einer umfangreicheren Darstellung vorbehalten bleiben.



---

**PRÄSIDIUMSKOMMISSION STUDIEN-, FORSCHUNGS- UND PRAXISFÖHRER  
"MEDIZINISCHE INFORMATIK UND BIOMETRIE"  
Prof. Dr. Ing. K. Sauter, Kiel**

---

Generelles Ziel dieses Studien-, Forschungs- und Praxisführers ist eine zusammenfassende Darstellung des noch jungen Fachgebietes unter besonderer Berücksichtigung der Studien-, Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, der breitgefächerten Forschungsaktivitäten und der zahlreichen Einrichtungen als Träger von Studien- und Ausbildungsgängen sowie wissenschaftlicher und praktischer Tätigkeit auf dem Gebiet. Weiterhin sollen Berufsbilder und Arbeitsmarkt Berücksichtigung finden. Die Broschüre soll sich somit zunächst orientierend und hinweisend an die angehenden oder bereits fortgeschrittenen Studierenden wenden, ebenso aber auch an die lehrend, forschend oder praktisch auf dem Fachgebiet Tätigen.

Die Kommission wurde Anfang dieses Jahres gebildet und umfaßt derzeit sechs Mitglieder, die arbeitsteilig wichtige Aspekte bearbeiten. So wird u.a. gegenwärtig anhand der Ergebnisse einer Umfrageaktion eine Kurzbeschreibung der Fachinstitute bzw. -abteilungen an den Universitäten und Hochschulen zusammengestellt.

Angesichts der umfassenden Zielsetzung wird das Vorhaben allerdings nur mit der Unterstützung und Kooperation zahlreicher Kollegen und Ansprechpartner gelingen können.

---

BEIRATSKOMMISSION "ZERTIFIKAT BIOMETRIE IN DER MEDIZIN"  
Dipl.-Math. R. Zentgraf, Freiburg

---

Die Kommission hat im Berichtszeitraum zweimal getagt, bei der letzten Sitzung im Februar 1985 in neuer Zusammensetzung:

Mitglieder der Kommission:

J. Berger, Hamburg  
U. Feldmann, Mannheim  
J. Michaelis, Mainz  
S. Schach, Dortmund  
R. Zentgraf, Freiburg

Stellvertreter:

K. Abt, Frankfurt  
H.-J. Jesdinsky, Düsseldorf  
P. Roebruck, Heidelberg  
H.-K. Seibmann, Tübingen  
J. Vollmar, Mannheim

Während der abgelaufenen dreijährigen Amtsperiode wurden 50 Zertifikate vergeben, darunter 46 nach der Übergangsregelung.

Zur Zeit liegen 12 Anfragen bzw. Anträge auf Erteilung des Zertifikats "Biometrie in der Medizin" vor.

Die Inhaber der Zertifikate sind im Anhang aufgeführt.

---

**BEIRATSKOMMISSION "ZERTIFIKAT MEDIZINISCHER INFORMATIKER"**  
Prof. Dr. Ing. P. Koepe, Berlin

---

Während des Berichtszeitraumes fand eine Sitzung statt, in der vier Zertifikate vergeben wurden; zwei Antragsteller wurden um eine Ergänzung ihrer Anlagen gebeten.

Damit hat sich die Anzahl der Zertifikatsinhaber auf 58 erhöht. Die Beiratskommission hat den beiden Präsidien vorgeschlagen, die Gebühren für die Bearbeitung des Zertifikatsantrages für Bewerber, die weder Mitglied der GI noch der GMDS sind, auf DM 150,-- zu erhöhen (bei GI/GMDS-Mitgliedern bleibt es bei dem bisherigen Betrag von DM 100,--). Die Präsidien haben diesem Vorschlag zugestimmt, so daß die neue Regelung ab sofort in Kraft tritt.

Auf zahlreichen Sitzungen der Beiratskommission wurde über einen "Code of Ethics" diskutiert, der in geeigneter Weise den Zertifikatsmitgliedern als eine Art moralischer Verpflichtung mitgeteilt werden sollte. Da die Diskussionen hierüber innerhalb der Zertifikatskommission nicht recht vorankamen, wurden die Präsidien um eine Stellungnahme dahingehend gebeten, ob die Angelegenheit weiterverfolgt werden sollte. Der Präsident der GMDS teilte daraufhin mit, daß das Thema für sehr wichtig gehalten werde und daher innerhalb des Präsidiums entsprechende Diskussionen erfolgen sollten; die Zertifikatskommission wird sich daher mit diesem Thema zunächst nicht weiterbeschäftigen.

Sie hat auch den Präsidenten der GMDS gebeten, das Präsidium der GI, das an diesem Thema ebenfalls lebhaft interessiert ist, von dem Ergebnis ihrer Arbeiten in Kenntnis zu setzen.

Ein Neuantrag liegt z.Z. nicht vor, doch wird voraussichtlich Ende des Jahres 1985 noch eine Sitzung stattfinden.

Mitglieder bzw. Vertreter der Beiratskommission:

Informatik:	Scheidig (Saarbrücken) Vollmar (Braunschweig)
Medizin:	Möhr (Heidelberg) Thurmayr (München)
Med. Informatik:	Koepe (Berlin) Reichertz (Hannover)
Biomathematik:	Feldmann (Mannheim) Lange (München)
Wirtsch.-Wiss.:	Köhler (Heidelberg) Scholz (Berlin)

Die Inhaber der Zertifikate sind im Anhang aufgeführt.

---

**ARBEITSKREIS "ANÄSTHESIOLOGIE"**  
PD Dr. med. P.M. Osswald, Mannheim

---

Der Arbeitskreis "Anästhesiologie" befaßte sich mit folgenden Themen:

Probleme graphischer Präsentation Online-erfaßter Parameterverläufe

- Verarbeitung klinischer Anästhesiedaten
- Neuere Techniken und Verfahren zur Lösung des Anästhesist-Computer-Schnittstellenproblems
- Einsatzmöglichkeiten von Microprozessoren in der anästhesiologischen Klinik

Seitens der Arbeitsgruppe "Medizinische Informatik der Intensivpflege" (Leiter: Prof. Dr. med. C. Th. Ehlers, Göttingen) wurde eine gemeinsame Sitzung beider Arbeitskreise angeregt und von den Mitarbeitern beider Arbeitsgruppen positiv aufgenommen.

Aus terminlichen Gründen ist es im Berichtszeitraum bisher nicht zu einem Treffen gekommen.

---

**ARBEITSKREIS "CHIRURGIE"**Prof. Dr. med. R. Thurmayr, München

---

Im Berichtszeitraum tagte der Arbeitskreis "Chirurgie" am 12.10.1984 während der GMDS-Jahrestagung in Frankfurt/Main und am 13.4.1985 während des Deutschen Chirurgenkongresses in München.

Die beiden Arbeitsschwerpunkte waren:

- Erfahrungen und Verbesserungen des Operationsschlüssels nach SCHEIBE, der seit einem Jahr in der Chirurgischen Klinik der LMU München, Innenstadt Klinikum, in Benutzung ist. Herr Scheibe führte notwendige Verbesserungen bei den Operationen im Magenbereich durch. Außerdem ordnete er den Operationen im Abdomen DKG-NT-Nummern zu, um die Vergabe dieser Leistungsnummern zu standardisieren.
- Zusammenarbeit des Arbeitskreises "Chirurgie" der GMDS mit der Geschäftsstelle für Qualitätssicherung in der Herzchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie. Im Rahmen der Herzchirurgie bestehen seit sieben Jahren Bestrebungen zur Qualitätssicherung. Jährlich wurden Statistiken aus den Daten der teilnehmenden Herzkliniken zentral in Hamburg erstellt. Jetzt soll die Qualitätssicherung auf eine breitere Datenbasis gestellt werden. Unter Zusammenarbeit der Herzkliniken Hamburg, Hannover, Köln und München wird der Aufbau einer Qualitätskontrolle größeren Stils geplant. Dazu werden die in der Herzchirurgie vorkommenden Daten (Patientenstammdaten, Anamnese, präoperativer Befund, Operation, Intensivstation, Pflegestation und Langzeitverlauf) auf Relevanz in Bezug auf die Qualitätssicherung und die Methodik der Qualitätsvorsorge festgelegt. Die Qualitätsprüfung soll patientenbezogen bei Eingabe der Daten beginnen. Monatliche Auswertungen werden Trendbewegungen und Ausreißer von Merkmalen frühzeitig erkennen lassen. Die Jahresstatistik ergibt den Vergleich zu anderen Kliniken, die durch Daten zur Klinikstruktur definiert werden.

Zur Festlegung der Einzelheiten werden monatlich Sitzungen abgehalten, an denen Herr Thurmayr im Rahmen der Zusammenarbeit der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie und des GMDS-Arbeitskreises "Chirurgie" als Berater teilnimmt. Die Definitionsphase wird mit einem Antrag an das Bundesministerium für Forschung und Technologie enden. Im nächsten Jahr sollen nach Genehmigung des Antrages fünf Kliniken mit der erarbeiteten Qualitätsprophylaxe beginnen, die dann später den 37 Herzkliniken in der Bundesrepublik Deutschland offen steht.

---

**ARBEITSKREIS "HUMANGENETIK" (i.Gr.)**  
PD Dr. rer. nat. M.P. Baur, Düsseldorf

---

Der Arbeitskreis "Humangenetik" hatte am 30.11.1984 seine konstituierende Sitzung in Düsseldorf. Einladungen waren verschickt worden an die Mitglieder der GMDS sowie über Herrn Prof. T. Grimm, dem Verbindungsmann der Gesellschaft für Anthropologie und Humangenetik, an die Mitglieder seiner Fachgesellschaft.

Anhand von vier Vorträgen (Borot, Toulouse; Neugebauer, Düsseldorf; Grimm et al, Würzburg; Tillil und Köbberling, Göttingen) wurden verschiedene Themenbereiche für zukünftige Treffen des Arbeitskreises abgesteckt.

Die zweite Sitzung mit dem Thema "Stammbaumanalyse" fand am 15.3.1985 zusammen mit dem Arbeitskreis "Populationsgenetik" der Biometrischen Gesellschaft in Bad Nauheim statt. Es konnten zwei auswärtige Referenten (J. Ott, Zürich; F. Clerget, Paris) für Übersichtsvorträge gewonnen werden sowie drei weitere Vorträge (Wienker et al, Freiburg; Neugebauer und Baur, Düsseldorf; Tillil, Göttingen) zum Thema der Stammbaumanalyse für die genetische Beratung wurden gehalten.

Die nächste Sitzung wird am 14./15.10.1985 von Herrn Prof. T. Grimm aus dem Kreis der Humangenetiker in Würzburg veranstaltet und hat hauptsächlich die praktische Anwendung von vorhandenen Rechenprogrammen auf PC's zum Thema.

---

**ARBEITSKREIS "NEUROLOGIE/NEUROCHIRURGIE"**Dr. med. U. Beneicke, Duisburg

---

Der Arbeitskreis tagte im Rahmen der Jahrestagung der GMDS am 12.10.1985 in Frankfurt. Folgende Punkte wurden behandelt:

1. Überarbeitung des Diagnoseschlüssels Neurologie/Neurochirurgie

Der neurologisch-neurochirurgische Teil der 10. Ausgabe der ICD wird demnächst ohne erforderliche Änderungen erscheinen.

An der Überarbeitung des Diagnoseschlüssels der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und Neurochirurgie sind von neurologischer Seite die Professoren Seitz und Firnhaber, von neurochirurgischer Seite die Professoren Bock und Lorenz beteiligt. Er wird überarbeitet und neu aufgelegt werden.

Von neuropathologischer Seite wird großes Interesse daran bekundet, an dieser Arbeit mitzuwirken. Es liegt ein Konzept der Deutschen Gesellschaft für Neuropathologie vor, das verhandlungsfähig ist.

Mit Unterstützung der WHO sind mehrere Kommissionen damit beschäftigt, ein definitorisches Glossar einzelner Krankheitsgruppen herzustellen.

Es wird empfohlen, daß die Kommissionen für den Diagnoseschlüssel wie auch für das definitorische Glossar ihre Arbeit in möglichst engem Kontakt leisten mögen.

2. Zentrale oder dezentrale Archivierung von Krankengeschichten

Im Bereich mehrerer Universitätsklinika sind Tendenzen vorhanden, ein jeweils zentrales Krankengeschichtsarchiv einzurichten und dafür die bei den einzelnen Kliniken bestehenden Archive aufzulösen. In manchen Fällen soll dazu noch eine Mikroverfilmung des Materials gleichzeitig durchgeführt werden. Es werden erhebliche rechtliche Bedenken dagegen geäußert.

3. Automatische Textverarbeitung von Arztbriefen und wissenschaftlichen Hilfsbefunden

Aufgrund einer kursorischen Umfrage ist festzustellen, daß von Textautomaten in der Routinearbeit kaum Gebrauch gemacht wird.

4. Kommerzielle Krankenhausinformationssysteme

Dieses Thema wurde mit ins Programm genommen, weil an verschiedene Krankenhäuser wie auch an Universitätsklinika das

---

**ARBEITSKREIS "NEUROLOGIE/NEUROCHIRURGIE"**  
Dr. med. U. Beneicke, Duisburg

---

Angebot herangetragen worden ist, solche umfassenden Informationssysteme, die hard- und software einbeziehen, einzurichten. Diese Systeme umfassen nicht nur Krankenhaus-Buchführung, Lagerhaltung und Apotheke, sondern wollen auch Textverarbeitung, Personalplanung, Anforderungswesen, Befundübermittlung und den Datenverkehr überhaupt auf eine verlässliche, jederzeit transparente und schnelle Grundlage stellen.

Verschiedene, vor allem kritische Aspekte wurden in der Diskussion beleuchtet. Es wird deshalb die Anregung gegeben, etwa auf einem der folgenden Kongresse der GMDS die rechtlichen Aspekte des Patienten- wie des Arztschutzes, wie er sich aufgrund dieser neueren, technischen Entwicklung stellt, zu diskutieren.



---

**ARBEITSKREIS "PRAKTISCHE MEDIZIN"**Dr. med. O.P. Schaefer, Kassel

---

Am 12.10.1984 trafen sich anlässlich der 29. Jahrestagung der GMDS nach längerer Pause wieder die Mitglieder des Arbeitskreises "Praktische Medizin", um über das Thema "EDV in der Arztpraxis - Stand und Zukunftsaspekte" zu diskutieren.

Dabei erfolgte auch eine Neukonstituierung des Arbeitskreises, zu deren Leiter erneut Dr. O.P. Schaefer, Kassel, gewählt wurde. Als Vertreter wurden die Herren Prof. Dr. Jork (Frankfurt) und Dr. Köhle (Grafing) gewählt, die voraussichtlich Ende 1985 gemeinsam die Leitung des Arbeitskreises "Praktische Medizin" übernehmen werden. Hauptgegenstand der Diskussion in der Arbeitskreissitzung war die Frage der Qualitätssicherung in der Arztpraxis mit Hilfe von Praxis-DV-Systemen. Über erste Erfahrungen mit der computergestützten Patientenführung von Hochdruckkranken berichtete Dr. Köhle.

Inzwischen haben sich zahlreiche Ärzte zu sogenannten "Qualimed-Gruppen" im Raum München, Frankfurt und Münster zusammengefunden, die gemeinsam die vorgeschlagene Methodik erproben und auf weitere Patientengruppen erweitern wollen. Eine erste gemeinsame Auswertung der Ergebnisse ist für die zweite Hälfte 1985 vorgesehen. Die wissenschaftliche Beratung zur Auswertung des in den Gruppen anfallenden anonymisierten Datenmaterials haben die Herren Prof. Schneider (Hannover) und Prof. Selbmann (Tübingen) zugesagt.

Ziel der computergestützten Patientenführung ist eine Selbstkontrolle der Therapieverfahren und Therapieerfolge bei der Langzeitbetreuung chronisch Kranker, die Verbesserung der Patienten-Compliance und durch die gemeinsame Auswertung des in den vorgesehenen 10 Gruppen anfallenden Materials auch neue Erkenntnisse bei der Langzeittherapie.

Über erste Ergebnisse der gemeinsamen Beschlüsse soll in der nächsten Arbeitskreissitzung am 22.11.1985 in Düsseldorf gesprochen werden.

---

**ARBEITSKREIS "TRANSFUSIONSMEDIZIN"**  
Prof. Dr. med. A. Kluge, Heidelberg

---

Für den genannten Berichtszeitraum (1.1.1984 bis 20.6.1985) waren beim AK "Transfusionsmedizin" keine gemeinsamen Aktivitäten zu verzeichnen.

---

**ARBEITSGRUPPE "ANWENDERKRITERIEN"**  
Dr. rer. pol. R. Engelbrecht, Neuherberg

---

Anläßlich der Jahrestagung 1984 in Frankfurt führte die Arbeitsgruppe zusammen mit der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung" einen Workshop zum Thema "Benutzerschnittstellen zu Datenbanken" unter besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Ansätze durch. Wenn man das Ergebnis in einem Satz zusammenfaßt, kann man sagen, daß diesem Gebiet wachsende Bedeutung wegen der Akzeptanz von Informationssystemen im Gesundheitswesen zukommen wird und eine Kooperation mit Wissenschaftlern außerhalb der GMDs notwendig macht.

Im Rahmen ihres Arbeitsprogramms zum Thema "Kommunikation und Information im Krankenhaus" wurden in mehreren Arbeitssitzungen das Werkzeug zur Analyse im Krankenhaus soweit entwickelt, daß ein Probeeinsatz in einem 600-Betten-Krankenhaus in Gruppenarbeit durchgeführt werden konnte.

Die ersten Ergebnisse wurden ferner in einer gemeinsamen Sitzung mit den Arbeitsgruppen "Systemforschung im Gesundheitswesen" und "Operations Research im Gesundheitswesen" der DGOR in Düsseldorf, DKI, 22. März 1985, vorgestellt und diskutiert.

Für die Jahrestagung 1985 bereitet die Arbeitsgruppe einen Workshop über die Einführungsstrategien der Anbieter von Informationssystemen in Krankenhäusern vor.

Besondere Unterstützung hat die Arbeitsgruppe dem Ausrichter der Jahrestagung 1986 in Göttingen zugesagt, da das Hauptthema die volle Aufmerksamkeit verdient und das Arbeitsgebiet der Arbeitsgruppe "Anwenderkriterien" berührt.

---

**ARBEITSGRUPPE "EPIDEMIOLOGIE"**  
PD Dr. med. U. Laaser, Heidelberg

---

Im Berichtszeitraum fanden drei weitere Sitzungen der Arbeitsgruppe statt (9. bis 11. Sitzung), und zwar am 12.10.1984 in Frankfurt anläßlich der Herbsttagung der GMDS, am 1.2.1985 in Gießen und am 18.4.1985 in Bonn. Die 12. und 13. Sitzung sind für den 19.9.1985 in Düsseldorf anläßlich der Herbsttagung der GMDS und für den 28.9.1985 in Hamburg anläßlich der Wissenschaftlichen Jahresversammlung der DGS vorgesehen.

Im Mittelpunkt der Arbeit standen, entsprechend früheren Anregungen, vor allem methodische Gesichtspunkte, etwa bei der endgültigen Formulierung des Memorandums zur Verbesserung des Zugangs zu Sterbeunterlagen und Mortalitätsdaten in der Bundesrepublik Deutschland, das in "Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Präventivmedizin" im Sommer 1985 publiziert wird, oder auch bei der Diskussion des Evaluationskonzepts der deutschen Herz-Kreislauf-Präventionsstudie auf Schloß Mücke am 13.12.1984 unter der Federführung von Herrn Prof. Jesdinsky.

Methodische Fragen spielten aber auch eine wesentliche Rolle bei der Bearbeitung des Themas "Erfassung und Deutung des menschlichen Ernährungsverhaltens", das im Mittelpunkt der Gießener Tagung stand. Weitere dort gehaltene Vorträge aus der Arbeitsgemeinschaft Ernährungsverhalten betrafen die Entwicklung von Ernährungsmustern und -typen und die Anwendung komplexer Kausalmodelle für epidemiologische Fragestellungen in diesem Bereich (Oltersdorf, Hendrichs, Schmidt). Gleiches gilt für die Vorbereitung des Symposiums zur Umweltepidemiologie anläßlich der GMDS-Tagung in Düsseldorf am 19.9.1985, in dessen Mittelpunkt die Diskussion von Fallkontrollstudien, Zeitreihenanalysen und regionalen Vergleichen steht.

Für den Arbeitszeitraum 1985/86 wird vorgeschlagen, sich stärker den Atemwegserkrankungen und den Problemen einer wissenschaftlichen Bewertung der Primärversorgung zuzuwenden.

---

ARBEITSGRUPPE "EXPERTENSYSTEME" (i.Gr.)  
Dr. rer. pol. R. Engelbrecht, Neuherberg

---

Die Einladung zur ersten Sitzung der neuen Arbeitsgruppe fand ein gutes Echo bei Kollegen aus verschiedenen Arbeitsgebieten und führte zu einem klar umrissenen Aktivitätenspektrum für die nächsten Jahre, das u.a. die Schwerpunkte enthält:

- o Durchführen von Workshops zur Ausbildung und wissenschaftlichen Fortbildung
- o Zusammenstellung und ständige Aktualisierung von Listen:
  - Werkzeuge (tools)
  - Expertensysteme in der Medizin (fertige Lösungen)
  - Literatur
  - Terminologie
- o Diskussion über den Einfluß auf Förderprogramme
- o Diskussion erfolversprechender Systeme
- o Empfehlungen

Es wurde Kontakt zur GI und deren Arbeitskreis "Expertensysteme" aufgenommen und unter aktiver Beteiligung dessen Leiters ein Workshop zum Thema "Expertensysteme in der Medizin" durchgeführt. Die zweitägige Veranstaltung war eine hervorragende Gelegenheit zur fachlichen Diskussion und Kontaktaufnahme und stellt eine gute Basis für die weitere Arbeit der Gruppe dar.

Als nächste Veranstaltung ist ein Workshop geplant, der sich mit dem HELP-System auseinandersetzt. Die Zusammenarbeit mit der GI und der Austausch von Informationen über laufende Projekte wird das Schwergewicht des nächsten Jahres darstellen.

---

**ARBEITSGRUPPE "LABORDATENVERARBEITUNG"**  
Prof. Dr. rer. nat. A.J. Porth, Hannover

---

Die Arbeitsgruppe war beteiligt an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der unter der Federführung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie am 8. und 9.11.1984 in Hinterzarten veranstalteten Kleinkonferenz mit dem Thema "Labor-EDV-Systeme: Zeitverhalten und Systempflege". Der Sitzung ging eine zweitägige Befragung von Firmen voraus, die Labor-EDV-Systeme für Krankenhauslaboratorien auf dem Markt anbieten. Das Ziel von Firmenbefragung und Kleinkonferenz war, Kriterien zur Systemauswahl zu erarbeiten und denjenigen Laborleitern in mittleren und kleinen Krankenhäusern an die Hand zu geben, die nicht auf das Fachwissen einer eigenen EDV-Gruppe unmittelbar zurückgreifen können.

Eine Arbeitsgruppensitzung mit Systembesichtigung fand am 22.2.1985 in Münster (Westfalen) statt. Das dort als Basis für eine landeseinheitliche Lösung in Nordrhein-Westfalen entwickelte System LDV 2000 wurde ausführlich präsentiert und mit den Besuchern diskutiert.

Auf der Sitzung am Nachmittag wurden die nächsten Arbeitsthemen durch Kurzreferate eingeführt:

1. Patientenschnittstelle zum Datenaustausch zwischen EDV-Systemen,
2. Neuere Geräte-Dialog-Schnittstellen zum bidirektionalen Datenverkehr,
3. Weiterentwicklung der "GMDS-Schnittstelle" (DIN 66248 Teil 1 und Teil 2),
4. Bar-Code-Systeme zur maschinenlesbaren Identifizierung.

Die auf der Arbeitsgruppensitzung durchgeführten Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. A.J. Porth, Hannover,
2. Stellv. Vorsitzender: PD Dr. Chr. Trendlenburg, Stuttgart.

Die bisherige stellvertretende Vorsitzende, Frau Imke Mieth, hatte auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidiert, da ihr neues berufliches Tätigkeitsfeld in Berlin nur noch am Rande mit der Labordatenverarbeitung zu tun habe. Für ihr großes Engagement und die geleistete Arbeit ist Frau Mieth auch an dieser Stelle ein besonderer Dank auszusprechen.

---

**ARBEITSGRUPPE "MATHEMATISCHE MODELLE IN DER MEDIZIN"**  
Prof. Dr. rer. nat. K. Dietz, Tübingen

---

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtszeitraum eine Sitzung im Rahmen des 31. Biometrischen Kolloquiums der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft am 15.3.1985 in Bad Nauheim organisiert.

Herr Priv.-Doz. Dr. G. Palm vom Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik (Tübingen) sprach über Stabilität und Schwellenkontrolle in neuronalen Netzwerken.

Herr Dr. Wetter (IBM Deutschland, Wissenschaftliches Zentrum Heidelberg) stellte ein verallgemeinertes Binomialmodell zur Hämatokritverteilung in der Mikrozirkulation vor, das er zusammen mit Herrn Prof. R. Reppes (Abt. Medizinische Statistik und Dokumentation der RWTH Aachen) entwickelt hat.

Herr Priv.-Doz. Dr. J. Mau (Institut für Medizinische Biometrie der Universität Tübingen) erläuterte die nichtparametrische Schätzung der integrierten Intensität des Tumorbefalls in Lebenszeit-Kanzerogenitätsstudien mit Zwischentötungen.

Schließlich hielt Herr Dr. O. Hoffmann (Neurochirurgische Universitätsklinik Gießen) einen Vortrag über die Integration hämodynamischer Komponenten und der Autoregulation der cerebralen Durchblutung in ein mathematisches Modell der intrakraniellen Druckdynamik.

Die Arbeitsgruppe ist inzwischen auch mit der Biometrischen Gesellschaft assoziiert. Als Schwerpunktthema für die nächste Sitzung im Rahmen der GMDS-Tagung in Düsseldorf wurde die Dynamik von Zellpopulationen gewählt.

---

**ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE INFORMATIK DER INTENSIVPFLEGE"**  
Prof. Dr. med. C.-Th. Ehlers, Göttingen

---

Im Berichtszeitraum tagte die Arbeitsgruppe im Rahmen der GMDS-Jahrestagung am 12.10.1984 in Frankfurt.

Zum stellvertretenden Leiter der Arbeitsgruppe wurde Herr Prof. Dr. Bock, Neurochirurgie der Universität Düsseldorf, einstimmig gewählt.

Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Dudeck (Gießen) stellte eine Einführung in die Thematik der Expertensysteme dar. Neben einer Darstellung der Ziele von Expertensystemen und Erläuterungen zum prinzipiellen Aufbau dieser Systeme gab Herr Prof. Dudeck eine Übersicht über die bereits realisierten Systeme. Hier wurde besonderer Wert auf die "data driven systems", die im medizinischen Sektor entwickelt wurden, gelegt. MYCIN, EMYCIN, PUFF, INTERNIST, EXPERT und HELP wurden beispielhaft aufgeführt und in ihren Leistungen und Perspektiven diskutiert.

Im Anschluß an diesen Vortrag referierte Herr Dipl.-Math. Timmermann (Göttingen) über das an der Universität Göttingen entwickelte System zur rechnergestützten Erfassung des Herz-Lungen-Maschinen Protokolls. Ziel dieser, auf einem Z80-Microrechner realisierten Anwendung ist die Unterstützung des Routinebetriebs während einer Operation am offenen Herzen. Sowohl die Daten der Herz-Lungen-Maschine als auch die Daten des Patienten werden, soweit möglich, rechnergestützt erfaßt und durch manuelle Eingaben komplettiert. Das Ergebnis ist sowohl ein rechnergeführtes Perfusionsprotokoll als auch eine komplette rechnergeführte HLM-Dokumentation. Eine Erweiterung des Systems in Richtung auf ein Narkoseprotokoll ist geplant.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet während der 30. Jahrestagung der GMDS in Düsseldorf gemeinsam mit dem Arbeitskreis "Anästhesiologie" statt.



---

**ARBEITSGRUPPE "METHODEN DER PROGNOSE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG"**  
PD Dr. rer. nat. H. J. Trampisch, Düsseldorf

---

Im Berichtszeitraum tagte die Arbeitsgruppe "Methoden der Prognose und Entscheidungsfindung" dreimal: am 12.10.1984 im Rahmen der GMDS-Jahrestagung in Frankfurt, am 8.11.1985 in Heidelberg und am 9.5.1985 in Göttingen.

Auf der letzten Sitzung fand die Wahl des Arbeitsgruppenleiters und dessen Stellvertreters statt. Als Arbeitsgruppenleiter wurde Herr Priv.-Doz. Dr. Trampisch, Düsseldorf, gewählt, seine Stellvertreter sind Herr Professor Dr. J. Köbberling, Göttingen, und Herr Priv.-Doz. Dr. R. Klar, Göttingen.

Auf den beiden ganztägigen Sitzungen in Heidelberg und Göttingen wurden zu dem Rahmenthema "Die Validierung diagnostischer Tests" insgesamt 10 Vorträge gehalten. Neben einem Übersichtsreferat von Herrn Professor Dr. Dr. D. Stamm (Abt. Klin. Chemie, MPI für Psychiatrie, München) zum Thema "Von Normwerten zu Referenzwerten. Das neue internationale Konzept", standen in den meisten Vorträgen praktische Probleme im Vordergrund. So sprachen Herrn Professor Dr. D. Emrich (Abt. Nuklearmedizin, Universität Göttingen) über "Prädiktive Werte von Schilddrüsen-in vitro-Parametern und die sich daraus ergebenden praktischen Konsequenzen" und Herr Dr. Krieger (Abt. Hämatologie, Universität Göttingen) über "Diagnostische Wertigkeit der CEA-Bestimmung beim metastasierenden Mammakarzinom". "Überlegungen zur Planung von Sensitivitäts- und Spezifitätsstudien" wurden von Herrn Dipl.-Vw. K. Dannehl (Biometrische Abt., Diabetes-Forschungsinstitut, Düsseldorf) sowie von Herrn Prof. Dr. J. Köbberling (Abt. Gastroenterologie und Stoffwechsel, Universität Göttingen) vorgetragen.

Daneben wurde die Problematik der wiederholten Diagnostetests (Herr Dr. U. Abel, Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg) und die "Problematik der Durchführung von Mehrfachtests" (Herr Dr. K. Richter, Abt. Gastroenterologie und Stoffwechsel, Universität Göttingen) angegangen. Herr Dipl.-Math. H. Schäfer (IMSDS, Universität Heidelberg) hielt einen Vortrag zum Thema "Zur Problematik der Bestimmung des Stichprobenumfanges bei Diagnose-Studien" und Herr Dipl.-Inf. Ch. Thieme (ISB, Universität München) sprach über "Der Vergleich von ROC-Kurven".

Die Arbeitsgruppe hat in dem Berichtszeitraum die Weiterarbeit an einem Papier über "Die Validierung diagnostischer Tests" intensiviert. Es wurde eine Gruppe, bestehend aus dem Arbeitsgruppenleiter, dessen beiden Stellvertretern sowie Herrn Dr. U. Abel und Herrn Priv.-Doz. Dr. Ch. Reinert (Abt. Nuklearmedizin, Universität Würzburg), gebildet, die verstärkt an der Fertigstellung dieses Papiers arbeiten soll.

---

**ARBEITSGRUPPE "MUSTERERKENNUNG"**  
Dipl.-Ing. Chr. Zywietz, Hannover

---

Bei dem Treffen anlässlich der Jahrestagung der GMDS ist das Konzept für eine Arbeitstagung zum Thema "Grundlagen und Anwendung von Methoden und Mustererkennung" erarbeitet worden. Diese Tagung wurde am 7. und 8.3.1985 in Frankfurt/Main in der Universitätsklinik Frankfurt durchgeführt.

Der Workshop sollte Interessenten und Experten des Gebietes Mustererkennung zusammenführen, wobei einerseits in Übersichtsvorträgen Grundlagen vermittelt und andererseits auch Ergebnisse aus aktueller Forschungsarbeit mitgeteilt worden sind.

An dem Workshop nahmen insgesamt 28 Personen teil, Einladungen waren an ca. 150 Wissenschaftler (Mitglieder der GMDS, Mitglieder der DGBMT, Nuklearmediziner, die Bildverarbeitung betreiben, und einige Mitglieder der Nachrichtentechnischen Gesellschaft) ergangen.

Das Treffen wurde von den Teilnehmern in der Abschlusdiskussion positiv beurteilt, und es wurde einstimmig für eine Wiederholung eines solchen Treffens votiert.

Wesentliches Interesse bestand an einer Fortsetzung des gegenseitigen Informationsaustausches über die jeweilige fachliche Arbeit. Hierzu soll das von Herrn Höhne kreierte Who is Who ergänzt werden und Informationen über die Veröffentlichungen der einzelnen Gruppen ausgetauscht werden.

Vor Beginn der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik wird ein Tutorial "Computergestützte Auswertung von Elektrokardiogrammen" durchgeführt werden. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe soll jedoch nicht während der GMDS-Jahrestagung, sondern nach den großen Jahreskongressen im November bei einem der Mitglieder stattfinden.

Es erscheint sinnvoll, daß der Leiter und einige Mitglieder mit besonderer fachlicher Erfahrung eine Kerngruppe bilden, die im Abstand von einem halben bis einem Jahr jeweils kleine Tagungen mit Schwerpunktthemen organisiert und gezielt den Informationsaustausch (Veröffentlichungen etc.) fördert.

---

**ARBEITSGRUPPE "QUALITÄTSSICHERUNG IN DER MEDIZIN"**  
Prof. Dr. rer. biol. hum. H.K. Selbmann, Tübingen

---

Anlässlich der GMDS-Jahrestagung in Frankfurt veranstaltete die Arbeitsgruppe "Qualitätssicherung in der Medizin" ihre 10. Sitzung.

Im Zentrum standen dabei folgende zwei Vorträge:

- W. Plücker, Düsseldorf: Stand der Qualitätssicherungsstudie Pädiatrie NRW (in der Zwischenzeit abgeschlossen)
- O. Rienhoff, Marburg: Therapieverlaufskontrolle in der substituierten Hämophilie A (ausgezeichnetes Beispiel zur Definition von Prozeß- und Ergebnisqualität bei chronischen Erkrankungen).

Darüber hinaus wurde nach einem Einleitungsreferat des AG-Leiters mit dem Thema "Das Paradigma der Qualitätssicherung in der internationalen Literatur" die Diskussion des AG-Papiers zur Qualitätssicherung wieder aufgenommen.

Insgesamt scheint es im Forschungsgebiet "Qualitätssicherung" in der Bundesrepublik zu einer Beruhigung gekommen zu sein, obwohl z.B. Forschungsförderer wie das BMFT oder die Robert-Bosch-Stiftung nach wie vor großes Interesse zeigen und sich erst kürzlich eine internationale Gesellschaft für "Qualitätssicherung in der Medizin" gebildet hat. Mit Schuld daran sind u.a. die derzeit noch ungelösten finanziellen Probleme der Umsetzung von Studien in die Routineanwendung.

Auf der kommenden Sitzung der Arbeitsgruppe in Düsseldorf steht die satzungsgemäße Wahl des AG-Leiters an. Dabei wird der bisherige AG-Leiter wegen der Übernahme des Präsidentenamtes nicht wieder kandidieren.

---

**ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE AUSWERTUNGSSYSTEME"**  
Dipl.-Phys. A. Hörmann, Neuherberg

---

Die traditionellen Arbeitstagen über Probleme des Statistical Computing wurden mit der Veranstaltung vom 1. bis 4.7.1984 auf Schloß Reisensburg fortgesetzt. Die Themen

"Methoden und Programme für Anwendungen in der Epidemiologie"

sowie

"Informatikaspekte bei statistischen Auswertungssystemen"

wurden in insgesamt 15 Referaten und mehreren Workshops von 45 Teilnehmern eingehend diskutiert. Dabei befaßte sich die Arbeitsgruppe erstmalig mit dem Einsatz der mobilen Datenerfassung zum Erreichen einer verbesserten Datenqualität.

Die Frage nach dem geeigneten Einsatz von Expertensystemen soll in Zukunft weiter vertieft werden. Mit Interesse wird daher auf die Vorstellung eines derartigen Systems anläßlich der Tagung "Statistical Computing '85" vom 23. bis 26.6.1985 auf Schloß Reisensburg unter dem Teilthema "Statistiksoftware für PCs" gewartet. Aus dem Bereich "Algorithmen in der Statistik" steht die Zeitkomplexität bei Permutationstests auf dem Programm.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe "Informatik in der Medizin" der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft wird angestrebt, ein erstes gemeinsames Treffen konnte in Verbindung mit der Arbeitstagung "Statistical Computing '85" bereits vereinbart werden.

Im Anschluß an die 3. Konferenz zur wissenschaftlichen Anwendung von Statistiksoftware vom 4. bis 6.3.1985 trafen sich am 7.3.1985 etwa 40 Mitglieder und Interessenten der Arbeitsgruppe zum Thema "Statistiksoftware für PCs" in Neuherberg bei München. Die intensiven Gespräche waren gleichzeitig als Vorbereitung der diesjährigen Arbeitstagung gedacht. Softwaredemonstrationen und zwei vergleichende Übersichtsreferate bildeten hierbei den Einstieg in die Diskussion um die geeignete Statistiksoftware für Mikros.

Satzungsgemäß wurden am 3.7.1984 die Wahlen zum Arbeitsgruppenleiter durchgeführt. Die Arbeitsgruppenleiterin wurde wiedergewählt; Herr Dr. R. Haux (Aachen) wurde zum Stellvertreter bestimmt.

---

**ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE METHODEN"**Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. habil. A. Neiß, Innsbruck

---

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe einmal getagt, und zwar am 12.3.1985 während der Biometrischen Tagung in Bad Nauheim.

Auf dieser Sitzung hielt Herr Dr. Wahrendorf (Lyon) ein Übersichtsreferat über "Bootstrap: Theorie und Anwendung". Die Herren Prof. Schumacher (Dortmund) (Koautoren: Prof. Immich, Dr. Haux), Dr. Müller (Marburg) und Prof. Ihm (Marburg) stellten Ansätze zur Auswertung eines Cross-over-Versuchs an Hypotoniepatienten vor. Es ist geplant, diese Beiträge im Statistical Software Newsletter zu publizieren.

Außerdem wurden auf dieser Sitzung Neuwahlen durchgeführt.

Ergebnis: AG-Leiter: Prof. Neiß (Innsbruck),  
Stellvertreter: Dr. Ulm, (München).

Vom 18.3. bis 22.3.1985 veranstaltete der AG-Leiter in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Schumacher (Dortmund) und Herrn Prof. Selbmann (Tübingen) in Dortmund einen Fortbildungskurs "Analyse von Überlebenszeiten".

---

**ARBEITSGRUPPE "SYSTEME UND SYSTEMENTWICKLUNG"**  
Dr. rer. nat. R. Göhring, Frankfurt

---

Anlässlich der 29. Jahrestagung der GMDS fand am 12.10.1984 eine Sitzung der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung" statt. Hierbei wurden im wesentlichen arbeitsgruppeninterne Fragen erörtert, z.B. wie innerhalb der Gruppe die Kommunikation verbessert werden kann und sich nicht nur auf maximal zwei Treffen im Jahr beschränkt.

Weiterhin fand bei dieser Jahrestagung ein Workshop unter dem Titel "Benutzerschnittstellen zu Datenbanken" statt. Er wurde von der Arbeitsgruppe "Anwenderkriterien" und "Systeme und Systementwicklung" gemeinsam veranstaltet. Dieser Workshop behandelte schwerpunktmäßig das Thema "Mensch-Maschine-Kommunikation", wobei die Aspekte von Schnittstellen zwischen Benutzer und Datenverarbeitung allgemein, die Datenaufbereitung und speziell die Schnittstelle Benutzer/Datenbank behandelt wurden. Trotz des "ungünstigen" Termins dieses Workshops am Freitagnachmittag fand er großes Interesse.

Zum zweiten Mal wurde von der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklung" eine Fortbildungsveranstaltung "Theorie und Praxis Medizinischer Datenbanken" vom 15. bis 19. April 1985 im Haus der Universität Frankfurt, im Kleinen Walsertal, statt. Dr. Blomer und Dr. Göhring waren auch diesmal wieder die Referenten. Die Teilnehmerzahl war (aus Erfahrung des letzten Jahres) auf 14 begrenzt worden, es hatten sich überwiegend Nicht-Mitglieder angemeldet. Für das Jahr 1986 ist geplant, einen zweiten Teil dieser Fortbildungsveranstaltung abzuhalten, wo an einem praktischen Beispiel eines Datenmodells die Implementation in verschiedenen Datenbanksystemen aufgezeigt werden soll. Die Einladung wird in erster Linie an die bisherigen Teilnehmer ergehen, eventuell nicht genutzte Plätze werden dann den GMDS-Mitgliedern allgemein zur Verfügung gestellt.

Am 31. Mai 1985 fand eine Arbeitsgruppensitzung in Frankfurt statt, bei der Dr. Blomer über Systeme der 4. Generation referierte. Die weitere Zeit dieser Arbeitsgruppensitzung war neben gruppeninternen Fragen der Weiterentwicklung des Datenbankglossars gewidmet. Es konnte ein Abschluß über den Umfang der in das Glossar aufzunehmenden Begriffe erreicht werden. Es ist vorgesehen, noch in diesem Jahr das Glossar zu einem Abschluß zu bringen.

---

**ARBEITSGRUPPE "SYSTEMFORSCHUNG IM GESUNDHEITSWESEN"**  
Dr. rer. nat C. Dietrich, Ottobrunn

---

Die Arbeitsgruppe hielt am 22.3.1985 zusammen mit der Arbeitsgruppe "OR im Gesundheitswesen" im Deutschen Krankenhausinstitut, Düsseldorf, ihre Frühjahrstagung ab. Vor über 30 interessierten Zuhörern wurden folgende Vorträge gehalten und ausführlich diskutiert:

- Die Ausbildung in Gesundheitspolitik und -management an der Havard School of Public Health
- Externe Daten und interdisziplinäre Modelle zur Bestimmung des "Marktes" einzelner Betriebe der Gesundheitswirtschaft
- Methodische Probleme bei der Bewertung von Früherkennungsuntersuchungen auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Die Optimierung diagnostischer Handlungsketten als Thema der Qualitätssicherung
- Transportoptimierung in dezentralisierten Krankenhäusern
- Wirtschaftlichkeits-, insbesondere Kosten-Nutzen-Analyse von Organisationsalternativen am Beispiel "Technisches Servicezentrum"
- Informationsfluß im Krankenhaus
- Das Scholz-MEDIS-Arzneimittelinformationssystem
- Bericht über eine Bestandsaufnahme über Informations- und Dokumentationsstrukturen an den Tumorzentren der Bundesrepublik Deutschland

Während der Mittagspause war Gelegenheit, an der dialogorientierten Einführung "Struktur und Handhabung des Literaturinformationssystems Krankenhauswesen - HECLINET" des Deutschen Krankenhausinstituts teilzunehmen.

---

**ARBEITSGRUPPE "TERMINOLOGIE"**  
Prof. Dr. med. G. Wagner, Heidelberg

---

Wie in den Vorjahren waren die Aktivitäten der Arbeitsgruppe "Terminologie" auf das Internationale CIOMS-Projekt zur Standardisierung der Medizinischen Nomenklatur ausgerichtet.

Ende 1984 betrug die Zahl der ehrenamtlich an diesem Projekt mitarbeitenden Experten insgesamt 462, davon 376 in der Bundesrepublik Deutschland, 3 in der Deutschen Demokratischen Republik, 37 in Österreich, 41 in der Schweiz und 5 in internationalen Organisationen. Die Zusammenarbeit mit dem englischsprachigen Zentralsekretariat in Genf sowie verschiedenen Medizinischen Fachgesellschaften in der Bundesrepublik Deutschland war hervorragend. Das deutschsprachige Sekretariat wurde zum Collaborating Center des CIOMS ernannt.

In mehreren Expertensitzungen in und außerhalb Heidelbergs wurden weiterhin die "Krankheiten des Nervensystems" sowie "Epileptische und nicht-epileptische Anfallskrankheiten" bearbeitet.

Als Publikation erschien 1984 der Band 7 des CIOMS-Projektes "Krankheiten des Nervensystems hervorgerufen durch physikalisch-chemische Einwirkungen". Der Band enthält 537 Diagnosenbegriffe und wurde von einer großen Anzahl deutschsprechender Wissenschaftler gemeinsam erarbeitet.

Im Laufe des Berichtsjahres 1985 sollen die übrigen Krankheiten sowie die Tumoren des peripheren Nervensystems bearbeitet werden.

Weiterhin sollen die älteren Broschüren über "Mykosen", "Viruskrankheiten", "übertragbare Krankheiten" und "Herz-Kreislauf-Krankheiten" auf den neuesten Stand gebracht werden.

Das deutschsprachige Sekretariat, das im Institut für Dokumentation, Information und Statistik des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg angesiedelt ist, würde die Mitarbeit weiterer interessierter Kollegen begrüßen.



---

ARBEITSGRUPPE "THERAPEUTISCHE FORSCHUNG"  
Prof. Dr. med. H.J. Jesdinsky, Düsseldorf

---

Im Berichtszeitraum fand eine Sitzung am 9./10.6.1985 in München (Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Ludwig-Maximilians-Universität) statt.

Diskutiert wurden methodische Aspekte von nicht-randomisierten Studien und Phase-IV-Studien sowie Nebenwirkungen und Zytostatika bei Leukämie. Ferner wurden Veröffentlichungen über die Wirksamkeit von Vitamin C bei Krebserkrankungen einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Demnächst soll die Ausarbeitung über "Biometrische Aspekte der Planung und Durchführung nicht-randomisierter vergleichbarer klinischer Prüfungen", die von Herrn Mau, Frau Netter und den Herren Nowak und Vollmar vorgelegt wurde, zusammen mit kritischen Stellungnahmen (der Herren Fassl und Schneider) in einer Zeitschrift veröffentlicht werden. Das "Memorandum zur Planung und Auswertung kontrollierter Studien", für das ein Anhang über nicht-randomisierte Studien erwogen worden war, wird zunächst unverändert bleiben.

Bei Neuwahlen wurde zum neuen Leiter Herr Victor, zu seinem Stellvertreter Herr Nowak gewählt.

---

**FACHBEREICH "MEDIZINISCHE INFORMATIK"**  
Prof. Dr. med. P.L. Reichertz, Hannover

---

In der Zeit vom 1.7.1984 bis 20.6.1985 sah der Fachbereich "Medizinische Informatik" seine Aufgabe darin, Koordinationsbemühungen mit der Gesellschaft für Informatik weiter fortzuführen. Im Hinblick auf die Aktivitäten innerhalb der einzelnen Arbeitsgruppen wurden gemeinsame Fachbereichstagungen nicht durchgeführt, auch um sich hiermit nicht gegen die Jahresversammlung abzugrenzen.

Im Rahmen des Fachbereichs 4 "Informatik in Technik und Medizin" der Gesellschaft für Informatik fand ein reger Gedankenaustausch statt im Hinblick auf die gegenseitige Information und Mitarbeit. Auf diese Weise konnten Mitglieder der GMDS-Arbeitstagungen der GI zugeführt werden und umgekehrt. Beabsichtigt ist die Einrichtung eines Koordinationsausschusses für die unterschiedlichen Fachbereiche, da sich zunehmend auf dem Gebiet der Informatik Berührungen ergeben (Expertensysteme, grafische und Sprachverarbeitung, Bild- und Mustererkennung etc.), wo eine Kooperation sinnvoll erscheint.

Entsprechende Vorschläge wurden ausgearbeitet und den beiden Präsidien zugestellt, deren Beratung hierüber zum Zeitpunkt der Abfassung des Berichtes noch nicht abgeschlossen war.

Satzung

Wahlordnung



---

## SATZUNG

---

### § 1

#### NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik" (GMDS) (bisheriger Name: "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation und Statistik").
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Er ist in das Vereinsregister einzutragen.

### § 2

#### ZIELE

- (1) Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in der Medizin die Informatik, Statistik und Dokumentation in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
  1. Wissenschaftsförderung durch
    - fachliche Fortbildung der Mitglieder
    - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten
    - Verbreitung von Forschungsergebnissen
  2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
    - Ausbildungs- und Weiterbildungsfragen
    - Errichtung von Lehrinstitutionen
    - gesetzgebenden Maßnahmen
    - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstige Bestrebungen zur Vereinheitlichung
    - Planung und Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand.

### § 3

#### GEMEINNÜTZIGKEIT

Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953. Ihre Mittel dürfen nur zugunsten der verfolgten Zwecke verwendet werden.

### § 4

#### VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die Gesellschaft kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.
- (2) Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

---

## SATZUNG

---

### § 5 MITGLIEDSCHAFT

#### (1) Ordentliche Mitglieder

Mitglieder der GMDS können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele und Aufgaben des Vereins mitzuwirken.

Voraussetzung der Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet das Präsidium. Gegen die Ablehnung ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese entscheidet endgültig.

#### (2) Fördernde Mitglieder

Der GMDS können juristische Personen oder Personenvereinigungen als fördernde Mitglieder beitreten. Eine juristische Person oder Personenvereinigung wird durch eine natürliche Person mit rechtsgültiger Vollmacht vertreten; wenn sie zugleich persönliches Mitglied ist, erhält sie dadurch eine weitere Stimme.

#### (3) Ehrenmitglieder

Mitgliedern oder Personen, die sich um die Gesellschaft besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angetragen werden.

Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung zur Beitragszahlung.

#### (4) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft relevanten Fachrichtung können nach bestandem Vorexamen (z.B. Physik, Vordiplom) auf Antrag die studentische Mitgliedschaft erhalten.

Der Antrag ist von 2 ordentlichen GMDS-Mitgliedern zu befürworten, von denen eines sich zur Übernahme einer Patenschaft bereiterklärt.

Der Pate betreut und berät den Studenten in fachlicher Hinsicht. Sobald die Voraussetzungen für eine ordentliche Mitgliedschaft (§ 5(1)) vorliegen, wird die studentische Mitgliedschaft in die ordentliche übergeleitet; in diesem Fall hat das Mitglied ein außerordentliches Kündigungsrecht innerhalb von 3 Monaten.

#### (5) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

---

 S A T Z U N G
 

---

Die Einzelmitglieder eines korporativen Mitglieds sind keine ordentlichen Mitglieder der GMDS. Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen.

 § 6  
 RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Jedes Mitglied der GMDS gemäß § 5 (1) - (3) hat alle Rechte, die dem Mitglied eines eingetragenen Vereins nach dem bürgerlichen Recht zustehen; herausgehoben sind insbesondere das Recht, Anträge an die Organe des Vereins zu stellen sowie die Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts für die Organe des Vereins.

Die ordentlichen Mitglieder der GMDS zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. Bei fördernden Mitgliedern beschließt das Präsidium über die Mindesthöhe der Beiträge.

Jedes Mitglied hat Anspruch auf alle Vorteile bzw. Vergünstigungen, die für GMDS-Mitglieder bei Veranstaltungen von Tagungen und Bezug von Fachzeitschriften erreicht werden können.

Jedes Mitglied kann sich den Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen der GMDS anschließen und hat das Recht, an allen Veranstaltungen dieser Gliederungen teilzunehmen.

Der Beitrag eines studentischen Mitglieds beträgt die Hälfte des Beitrags eines ordentlichen Mitglieds. Jedes studentische Mitglied kann an der Mitgliederversammlung mit beratender Stimme teilnehmen.

 § 7  
 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die GMDS-Mitgliedschaft erlischt

- durch Tod des Mitglieds oder durch Auflösung der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Nichtbezahlung des Beitrags bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluß, den das Präsidium aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlußbescheides Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die von der nächsten Mitgliederversammlung entschieden wird
- bei studentischen Mitgliedern nach Abbruch des Studienganges, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war.

---

## SATZUNG

---

### § 8 ORGANE UND GLIEDERUNG

#### (1) Organe

Organe der GMDS sind

- die Mitgliederversammlung
- das Präsidium
- der Beirat

#### (2) Gliederungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Koordination ihrer Aktivitäten gliedert sich die GMDS in

- Arbeitsgruppen
- Arbeitskreise
- Fachbereiche

### § 9 DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

#### (1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten oder eines Vizepräsidenten mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident oder einer der Vizepräsidenten unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen 4 Wochen mit 4-wöchiger Frist einzuberufen.

#### (2) Beschlußfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens 50 ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlußfähigkeit zustande, so haben der Präsident oder einer der Vizepräsidenten erneut mit 4-wöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

#### (3) Stimmenübertragung

In der Mitgliederversammlung ist eine Stimmenübertragung nicht zulässig.

#### (4) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung der GMDS fallen alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere:

- die Verabschiedung und die Änderung der Satzung
- die Wahl der Mitglieder des Präsidiums
- die Entgegennahme des Jahresberichtes
- die Entlastung des Präsidiums



---

 S A T Z U N G
 

---

- die Festsetzung der Beitragshöhe
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern
- die endgültigen Entscheidungen über:
  - o die Aufnahme und den Ausschluß von Mitgliedern
  - o die Bildung und die Auflösung von Gliederungen
- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle
- der Eintritt in andere Vereinigungen
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder
- die Auflösung der Gesellschaft

## (5) Beschlußfassung

Beschlüsse der Mitgliederversammlung werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefaßt, sofern die Satzung nichts anderes vorschreibt. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Beschlußprotokoll zu führen.

## (6) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteiles enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Beschlüsse über Satzungsänderungen sind dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen. Satzungsänderungen, welche die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke betreffen, bedürfen der Einwilligung des zuständigen Finanzamtes.

## § 10

## DER PRÄSIDENT UND DIE VIZEPRÄSIDENTEN

## (1) Aufgaben und Rechte

Der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie.

Er entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirates oder der Mitgliederversammlung fallen.

Der Präsident ist zu allen Sitzungen von Gliederungen der GMDS einzuladen.

## (2) Amtszeit und Amtsantritt

Die Amtszeit des Präsidenten erstreckt sich über drei Abschnitte von jeweils zwei Jahren, in denen der Gewählte nacheinander die Funktionen

- des Ersten Vizepräsidenten
  - des Präsidenten
  - des Zweiten Vizepräsidenten
- wahrzunehmen hat.

---

**S A T Z U N G**

---

**(3) Wahl**

Der Präsident wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist nach Ablauf der gesamten Amtszeit möglich.

Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens des Präsidenten oder des Ersten oder Zweiten Vizepräsidenten kann für die restliche Amtszeit ein Nachfolger gewählt werden.

**(4) Delegationen von Aufgaben**

Bei Erfüllung seiner Aufgaben und Wahrnehmung seiner Rechte kann sich der Präsident durch die Vizepräsidenten vertreten lassen.

**(5) Unterstützung der Geschäftsführung**

Der Präsident kann aus Mitteln der GMDS für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen hauptamtlichen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht.

Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

**§ 11  
DAS PRÄSIDIUM****(1) Gesetzliche Vertretung**

Das Präsidium ist "Vorstand" der GMDS im Sinne von § 26 BGB. Der Präsident ist allein vertretungsberechtigt; die übrigen Mitglieder des Präsidiums sind es jeweils gemeinsam mit ihm.

**(2) Zusammensetzung**

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten
- dem Ersten Vizepräsidenten
- dem Zweiten Vizepräsidenten
- dem Schatzmeister
- dem Schriftführer
- zwei Beisitzern

**(3) Wahl und Amtszeit**

Der Präsident und die beiden Vizepräsidenten gehören dem Präsidium für die Dauer ihrer jeweiligen Amtszeit an.

Der Schatzmeister, der Schriftführer und die beiden Beisitzer werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt.

Im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines Präsidiumsmitgliedes kann für die restliche Amtszeit ein Nachfolger gewählt werden.

---

## S A T Z U N G

---

### (4) Aufgaben und Rechte

Das Präsidium der GMDS beschließt insbesondere über

- die Aufnahme persönlicher Mitglieder
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder
- die Aufnahme studentischer Mitglieder und Feststellung der Patenschaft
- den Ausschluß von Mitgliedern

Das Präsidium schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrags vor.

Das Präsidium ist durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten:

- über den Stand der laufenden Geschäfte
- über die Ausführung von Beschlüssen der Organe der GMDS
- über beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie anderer Gesellschaften.

Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

## § 12

### DER BEIRAT

#### (1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus:

- dem Präsidium
- den Leitern der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Fachbereiche und Kommissionen nach § 12 (3)
- bis zu drei weiteren auf Vorschlag des Präsidiums kooptierten Mitgliedern der Gesellschaft.

Weiterhin gehören dem Beirat je ein Vertreter der Gesellschaften an, in denen die GMDS korporatives Mitglied ist, sowie je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

#### (2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche
- Einrichtung und Auflösung von Gliederungen der Gesellschaft
- Erstellung und Änderung der Geschäftsordnung der GMDS
- Erstellung von Richtlinien für die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz)
- Festlegung des Termins der jährlichen Mitgliederversammlung

---

## S A T Z U N G

---

### (3) Kommissionen des Beirates

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Der Beirat wählt die GMDS-Mitglieder zu Kommissionen, die gemeinsam mit anderen Gesellschaften gebildet werden. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

### (4) Einberufung

Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen.

Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

## § 13 ARBEITSGRUPPEN

Die Arbeitsgruppen der GMDS haben die Aufgabe, spezielle, überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte zu bilden. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär.

## § 14 ARBEITSKREISE

Die Arbeitskreise der GMDS haben die Aufgabe, die in der GMDS vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Dementsprechend erfolgt die Gliederung der GMDS in Arbeitskreise analog der Facharzt- bzw. Weiterbildungsordnung.

## § 15 FACHBEREICHE

Mit Zustimmung des Beirates können sich Arbeitsgruppen und Arbeitskreise zu Fachbereichen der GMDS zusammenschließen. Die Fachbereiche haben die Aufgabe, die Tätigkeit der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise innerhalb der übergeordneten Sachgebiete zu koordinieren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit anzuregen und zu fördern.

## § 16 LEITUNG DER GLIEDERUNGEN

- (1) Jede Arbeitsgruppe, jeder Arbeitskreis und jeder Fachbereich wählt aus ihren/seinen Mitgliedern auf die Dauer von in der Regel 3 Jahren einen Leiter und mindestens einen Stellvertreter. Das Präsidium hat für die Wahl ein Vorschlagsrecht. Die Wahl wird mit dem Eingang des Wahlprotokolls beim Präsidenten gültig.

## S A T Z U N G

- (2) Die Leiter der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche sind für die Organisation der Arbeit innerhalb der Gliederungen der GMDS verantwortlich. Innerhalb des Beirates vertreten sie die besonderen Belange der Gliederungen; im Verhinderungsfalle sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirates teilnahme- und stimmberechtigt.
- (3) Ist eine Gliederung vom Beirat für temporär ruhend erklärt worden (siehe § 18), kann das Präsidium einen kommissarischen Leiter bestimmen, um die Arbeit zu reaktivieren, bis eine Neuwahl erfolgen kann.

## § 17

## MITGLIEDSCHAFT IN ARBEITSGRUPPEN UND ARBEITSKREISEN

Jedes Mitglied der GMDS kann Mitglied von Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen mit allen sich hieraus ergebenden Rechten und Pflichten werden. Die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder der GMDS zur Mitarbeit heranziehen; bei Abstimmung und Wahlen innerhalb der Gliederungen sind diese nicht stimmberechtigt.

## § 18

## AUFLÖSUNG VON ARBEITSGRUPPEN, ARBEITSKREISEN UND FACHBEREICHEN

- (1) Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche können auf Antrag der jeweiligen Gliederung vom Beirat aufgelöst werden.
- (2) Sie sind durch Beschluß des Beirates aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat die vorgelegten Berichte als nicht genügend abgelehnt hat. Gegen den Auflösungsbeschluß kann Widerspruch eingelegt werden; in diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.
- (3) An Stelle einer Auflösung können Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche durch Beschluß des Beirats für temporär ruhend erklärt werden. Temporär ruhende Gliederungen haben keinen Vertreter im Beirat.

## § 19

## STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

Die Führung der GMDS muß auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung des satzungsgemäßen, steuerbegünstigten Zweckes gerichtet sein.

Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als GMDS-Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der GMDS erhalten.

Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.

Die Gesellschaft darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die dem Zwecke der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigen.

---

**S A T Z U N G**

---

Die Gesellschaft ist zu jeder Art von Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen. Einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb darf sie nicht unterhalten.

**§ 20****SPENDEN UND SONSTIGE ZUWENDUNGEN**

Der Präsident ist berechtigt, Spenden und sonstige Zuwendungen für die Zwecke der Gesellschaft entgegenzunehmen und hierüber Spendenbescheinigungen zur Einreichung beim Finanzamt zu erteilen.

**§ 21****GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG**

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen und nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer der Mitgliederversammlung vorzulegen.

**§ 22****RECHNUNGSPRÜFUNG**

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt.

Wiederwahl ist zulässig.

Die Prüfung der Jahresabrechnung hat sich auf die Einhaltung der steuerlichen Vorschriften nach der Gemeinnützigkeitsordnung zu erstrecken.

**§ 23****AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT****(1) Beschlußfassung**

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluß der Auflösung ist die Zustimmung von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluß über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

**(2) Beschlußfähigkeit**

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlußunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der

---

S A T Z U N G

---

anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

(3) Verwendung des Vereinsvermögens

Bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Dokumentation und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 24

INKRAFTTRETEN DER SATZUNG

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht. Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18.9.1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen.

Satzungsänderungen treten nach Eintragung ins Vereinsregister in Kraft.





---

## WAHLORDNUNG

---

### § 1

Die Wahlordnung gilt für alle Organe und Gliederungen der GMDS, sofern die Satzung nichts anderes vorsieht. Sie ist Teil der Geschäftsordnung. Ihre Erstellung und Änderung ist Aufgabe des Beirats (Satzung § 12 (2)).

### § 2

#### AKTIVES UND PASSIVES WAHLRECHT

- (1) Das aktive und passive Wahlrecht für alle Organe der GMDS wird vom § 6 der Satzung geregelt. Diese Regelung gilt auch für die Gliederungen der GMDS, sofern die Wahlordnung nicht anderes vorschreibt.
- (2) Bei der Wahl der Leiter von Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen und ihren Stellvertretern besitzen auch studentische Mitglieder das aktive Wahlrecht.
- (3) Mit der Zustimmung des Präsidiums, die vor der Wahl einzuholen ist, können auch Nichtmitglieder der GMDS für die Funktion eines stellvertretenden Leiters von Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen kandidieren.

### § 3

#### WAHLANKÜNDIGUNG

- (1) Die Wahlen sind von den amtierenden Amtsträgern zu initiieren. Gibt es keinen Amtsträger oder Stellvertreter, so übernimmt der Präsident diese Funktion.
- (2) Wahlen zu den Organen und Gliederungen der GMDS müssen mit 4-wöchiger Frist als eigener Tagungsordnungspunkt schriftlich angekündigt werden.
- (3) Zur Wahl der Leiter von GMDS-Gliederungen ist eine Kandidatenliste mit der Einladung bekannt zu geben.
- (4) Der Präsident ist zu allen Wahlen einzuladen.

### § 4

#### WAHLVERFAHREN

- (1) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder von einem von ihm benannten Vertreter geleitet.
- (2) Jeder Wahlberechtigte verfügt pro Wahlgang und zu wählenden Amtsträger über eine Stimme.
- (3) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgaben oder die Übertragung von Stimmen sind unzulässig.

---

## WAHLORDNUNG

---

- (4) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (5) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit ist grundsätzlich ein neuer Wahlgang durchzuführen.

### § 5 BEKANNTMACHUNG DER WAHLERGEBNISSE

- (1) Bei den Wahlen zum Präsidium der GMDS erstellt der amtierende Schriftführer der GMDS das Wahlprotokoll.
- (2) Bei den Wahlen der GMDS-Gliederungen ist vom jeweiligen Wahlleiter das Wahlprotokoll zu erstellen. Dieses muß mindestens den Tag der Einladung zur Wahl, die Kandidatenliste, die Zahl der stimmberechtigten Wähler, die Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen, die ungültigen Stimmen, den Tag der Wahl und die Namen der Gewählten enthalten. Das Wahlprotokoll ist vom Wahlleiter und den Neugewählten zu unterschreiben.
- (3) Die Wahlen werden mit dem Eingang des Wahlprotokolls beim Präsidenten gültig.
- (4) Die Namen der Gewählten sind umgehend in geeigneter Form vom Präsidenten bekannt zu machen.

### § 6 WAHLANFECHTUNG

Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim Präsidenten angefochten werden. Entscheidungen über das weitere Vorgehen trifft das Präsidium.

### § 7 VORZEITIGES AUSSCHIEDEN DER GEWÄHLTEN AMTSTRÄGER

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Für die verbleibende Amtsperiode kann ein Nachfolger gewählt werden.

### § 8 WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

- (1) Laut Satzung § 9 (4) wählt die Mitgliederversammlung den 1. Vizepräsidenten, den Schatzmeister, den Schriftführer und 2 Beisitzer für das Präsidium.
- (2) Die Wahl der 2 Beisitzer erfolgt um 1 Jahr versetzt zur Wahl des 1. Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und des Schriftführers.

---

**WAHLORDNUNG**

---

- (3) Das Präsidium verfügt bei allen Wahlen über ein Vorschlagsrecht. Die Mitgliederversammlung kann die Kandidatenliste ergänzen. Für die Wahl des Schriftführers besitzt der zukünftige Präsident ein eigenes Vorschlagsrecht.
- (4) Der 1. Vizepräsident, der Schatzmeister und der Schriftführer werden in getrennten Wahlgängen entsprechend § 4 gewählt. Für die Wahl der 2 Beisitzer findet ein gemeinsamer Wahlgang statt. Dabei hat jeder Wahlberechtigte maximal 2 Stimmen, die er auf verschiedene Kandidaten, zu verteilen hat. Gewählt sind jene Kandidaten, die die meisten abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Trifft dies auf mehr als 2 Kandidaten zu, so ist zwischen den stimmgleichen Betroffenen eine Stichwahl durchzuführen.

**§ 9****WAHLEN ZUM BEIRAT**

Zum Beirat finden keine Wahlen statt; seine Zusammensetzung regelt die Satzung.

**§ 10****WAHLEN DER FACHBEREICHSLIETTER**

- (1) Laut Satzung § 16 sind ein Leiter und mindestens 1 Stellvertreter zu wählen.
- (2) Gewählt werden können alle Mitglieder der GMDS nach § 6 der Satzung. Aktives Wahlrecht besitzen die Leiter und je ein stellvertretender Leiter der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen, die dem Fachbereich angehören, und der Präsident der GMDS bzw. sein Vertreter.

**§ 11****WAHLEN DER ARBEITSGRUPPEN- UND ARBEITSKREISLIETTER**

- (1) Laut Satzung § 16 sind ein Leiter und mindestens 1 Stellvertreter zu wählen.
- (2) Für die Erstellung der Kandidatenliste ist der bisherige Arbeitskreis- oder Arbeitsgruppenleiter zuständig. Er hat hierzu Wahlvorschläge des Präsidiums und der Arbeitskreis- oder Arbeitsgruppenmitglieder einzuholen. Der Wahlvorschlag des Präsidiums ist auf der Kandidatenliste zu kennzeichnen.
- (3) Das Präsidium kann bei Arbeitskreisen einen von der zuständigen Fachgesellschaft Benannten als Kandidaten vorschlagen. Der Stellvertreter sollte dann die methodischen Belange vertreten.

---

WAHLORDNUNG

---

§ 12  
INKRAFTTRETEN

Die Wahlordnung tritt am 1.11.1979 in Kraft.